Bezugspreis vierteljährlich: in Münster 2 mal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 33 680 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Montag, 15. Januar 1912. 61. Jahrgang. Nr. 34.

Preußischer Landtag.

Gemeinsame Sitzung beider Häuser.

Berlin, 15. Jan. (Drahtb.)

Nach voraufgegangenem Gottesdienst im Dome und in der katholischen Hedwigskirche versammelten sich im Weißen Saale des königlichen Schlosses zur Eröffnung des preußischen Landtages eine größere Anzahl von Mitgliedern beider Häuser. In der großen Loge bemerkte man einige Mitglieder des diplomatischen Korps.

Um 12,10 Uhr betrat der Ministerpräsident von **Bethmann-Hollweg** mit den Staatsministern den Saal. Neben den Stufen des Thrones stehend, verlas er folgende

Thronrede.

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Die Finanzlage des Staates hat sich im laufenden Rechnungsjahre weiter günstig entwickelt. Es wird danach voraussichtlich gelingen, den für das Rechnungsjahr 1911 veranschlagten Fehlbetrag erheblich herabzumindern. Gleichzeitig werden aus den reinen Überschüssen der Eisenbahnverwaltung beträchtliche Mittel in den Ausgleichsfonds zurückgelegt werden können. Auch der Etatsentwurf für 1912 bedeutet einen erfreulichen Fortschritt zu dem Ziele, das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushaltes endgültig herzustellen. Er schließt zwar immer noch mit einem mäßigen Fehlbetrage ab, indessen stehen diesem weit höhere Rücklagen in den Ausgleichsfonds gegenüber.

Zur Erweiterung und besseren Ausgestaltung des Staatseisenbahnnetzes sowie zur Unterstützung von Kleinbahnen wird wiederum die Bewilligung erheblicher Mittel nachgesucht; darunter befinden sich besondere Mittel, um auf dem Berliner Stadtring und den Vorortsbahnen die elektrische Zugbeförderung einzurichten.

Auf dem Gebiete der direkten Besteuerung wird Ihnen in Erfüllung der gesetzlich festgelegten Verpflichtung der Entwurf zu einer Einkommen- und Ergänzungssteuernovelle vorgelegt werden. Neben einer Reihe von Bestimmungen, die eine solche gleichmäßige Erfassung des steuerbaren Einkommens und Vermögens gewährleisten sollen, ist eine Neugestaltung der Steuertarife in der Weise vorgesehen, daß die gegenwärtig zur Erhebung gelangenden Steuerzuschläge in die Tarife eingegliedert, weitere Mehreinnahmen für die Staatskasse gegenüber dem jetzigen Steuereinkommen aber nicht herbeigeführt werden.

Die Dürre des letzten Sommers wurde die Ursache ernster Besorgnisse. Zum Glück haben die anfänglichen Befürchtungen sich in vieler Hinsicht als übertrieben erwiesen. Tatsächlich bedeutet der Ernteausfall für die davon Betroffenen einen schweren Verlust, und ebenso haben sich durch die dadurch eingetretene Preissteigerung erhebliche Mißstände für die Verbraucher, namentlich in den Großstädten und Industriezentren ergeben. Wenn auch triefgreifenden Wirkungen elementarer Ereignisse gegenüber die Möglichkeit der Staatshülfe nur begrenzt ist, so ist das, was im gegebenen Falle die Regierung zur Linderung der Schäden zu leisten vermocht hat, durch die Ihnen bekannten Maßnahmen, insbesondere durch weitgehende Ermäßigung der Eisenbahngütertarife geschehen.

Ihrer Beratung wird der Entwurf des Wassergesetzes unterbreitet werden, der das gesamte Wasserrecht für das Staatsgebiet einheitlich und nach den gegebenen Anforderungen einer geordneten Wasserwirtschaft regelt. Er soll unter möglichster Berücksichtigung der in den einzelnen Landesteilen geltenden, an besondere örtliche Verhältnisse sich anpassenden Rechte einen billigen Ausgleich schaffen. Auch wird Ihnen zur Neuregelung des vielfach im Wasserrecht begründeten Fischereirechtes im Laufe der Session ein besonderer Gesetzentwurf zugehen.

Die Erhaltung und Stärkung des Deutschtums in den Landesteilen mit gemischtsprachlicher Bevölkerung sind andauernd Gegenstand besonderer Fürsorge. In einer neuen Gesetzesvorlage werden Geldmittel zur Ausdehnung der in den Provinzen Westpreußen und Posen bewährten Festigung und Entschuldung des Landgrundbesitzes auf einige andere Landesteile von Ihnen erbeten werden. Weitere Maßnahmen, die vornehmlich die innere Kolonisation in erhöhtem Maße zu fördern bestimmt sind, befinden sich in der Bearbeitung.

Als ein riesiger Schaden hat sich namentlich in den großen Städten das immer mehr um sich greifende Ausbeuten der Armenpflege durch Arbeitsscheue und säumige Nährpflichtige fühlbar gemacht. Dem soll ein bereits fertiggestellter Gesetzentwurf zur Einführung des Zwanges zur Arbeit entgegenwirken.

Der schulentlassenen Jugend wendet die Staatsregierung unausgesetzt ihre Aufmerksamkeit zu. Das unter Leitung des Kultusministers gestellte Werk der Jugendpflege, von der Unterstützung weitester Volkskreise getragen, schreitet kräftig fort. Zu seiner weiteren Förderung ist eine Verstärkung des Staatsfonds im Etat vorgesehen.

Außerdem wird Ihnen erneut eine Gesetzesvorlage zur Beschlußfassung vorgelegt werden, die nach dem Vorbilde der für Hessen-Nassau, Hannover und Schlesien erlassenen Gesetze die Einführung der Pflicht zum Besuche ländlicher Fortbildungsschulen in einer Reihe anderer Provinzen ermöglichen soll.

Meine Herren! Indem ich Sie bei dem Wiederbeginne Ihrer Verhandlungen im Auftrage Seiner Majestät begrüße, spreche ich die Hoffnung aus, daß es uns vergönnt sein möge, in erfolgreicher gemeinsamer Arbeit dem Wohle des Vaterlandes zu dienen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Kaiser und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Beifallsrufe ertönten bei der Erwähnung der Gesetzentwürfe betreffend den Arbeitszwang und die ländlichen Fortbildungsschulen.

Der Abgeordnete **von Kröcher** brachte sodann ein dreifaches Hoch auf den Kaiser und König aus.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 15. Jan. (Drahtb.)

Am Ministertische Finanzminister Dr. Lentze, die Minister v. Dallwitz und Sydow, sowie Kommissare.

Das Haus ist sehr gut besetzt.

Der Präsident der vorigen Session, **v. Kröcher**, eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min. mit einem dreifachen Hoch auf den Landesherrn.

Nach einer vorläufigen Konstituierung des Bureaus führt Finanzminister **Lentze zum Etat 1912 aus**:

Es sind in diesem Jahre zum ersten Mal die wichtigsten Ziffern des Etats und der Übersicht über den Etat vor der Einbringung veröffentlicht worden. Seit 1910 ist die Regelung getroffen, daß 2,10 Prozent des staatlichen Anlagekapitals aus den Einnahmen der Eisenbahnverwaltung zur Deckung der allgemeinen Staatsausgaben verwendet werden, der überschießende Betrag soll in den Ausgleichsfonds fließen. Da statistisch das Anlagekapital der Eisenbahnverwaltung jährlich steigt, erhöhen sich dementsprechend die Zuschüsse der Eisenbahnverwaltung zur Deckung der allgemeinen Staatsausgaben. Das Jahr 1910 schloß erheblich günstiger ab, als dies bei dem Etatsentwurf erwartet werden konnte. Während der Etatsentwurf für 1911 einen Fehlbetrag von 29,9 Millionen zur Sicherung des Ausgleichsfonds mit 32,5 Millionen vorsah, läßt das Ergebnis der bisherigen 9 Monate erwarten, daß der Fehlbetrag auf 6 Millionen heruntergeht und in den Ausgleichsfonds 110 Millionen fließen werden. (Beifall.) Infolge der Dürre des letzten Sommers sind die Eisenbahneinnahmen erheblich gestiegen, die Weinernte war besser als seit Jahrzehnten. Handel und Industrie, ausgenommen allerdings die Textil- und Baumwollindustrie, können mit der wirtschaftlichen Entwicklung des letzten Jahres zufrieden sein. Was das Kohlensyndikat betrifft, hoffen wir, daß es gelinge, trotz der entgegenstehenden Schwierigkeiten die bedeutsame Frage in einer das allgemeine Wohl befriedigenden Weise zu lösen. Auch das Jahr 1912 verspricht, ein wirtschaftlich befriedigendes Ergebnis zu erzielen. Der Etat schließt mit 4,3 Milliarden, also mit 72 Millionen Mark mehr, als der laufende Etat. Der Fehlbetrag beläuft sich auf 19 Millionen, der Ausgleichsfonds auf 54,4 Millionen. Die Forstverwaltung und die Eisenbahnverwaltung dürften erhebliche Mehreinnahmen erzielen. Für die wichtige Frage der Urbarmachung der Moore und Ödländereien sind erhebliche Summen eingestellt. Bei der Lotterieverwaltung wird mit einem Ausfall zu rechnen sein, andererseits werden wir aber in der Lage sein, Lotterieverträge mit Bayern, Württemberg und Baden vorzulegen. Die Staatsschulden belaufen sich auf 9,4 Milliarden, wovon jedoch 7,2 Milliarden werbender Natur sind. Es wäre wünschenswert, daß die ungedeckten Matrikularbeiträge festgelegt würden. Die Altpensionäre sind erheblich in dem neuen Etat aufgebessert.

Wenn es nicht gelungen ist, den Staatshaushalt zu balanzieren, so ist doch festzustellen, daß sich die Verhältnisse erheblich gebessert haben. Das Defizit nimmt immer mehr ab. Wenn wir auf diesem Wege fortschreiten, wird der Zeitpunkt nicht mehr fern sein, wo wir sagen können, die preußischen Finanzen ruhen auf gesunder Basis. (Lebhafter Beifall.)

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung 5 Uhr. Tagesordnung: Präsidentenwahl.

Am Schlusse ergriff Abg. **v. Kröcher** (kons.) das Wort und erklärte, er werde nicht in der Lage sein, eine etwa auf ihn fallende Wahl annehmen zu können. (Lebhafte Rufe: Sehr schade!) Er dankte den Mitpräsidenten und den Mitgliedern des Hauses für das liebenswürdige Entgegenkommen und schloß: die 14 Jahre, die er an dieser Stelle gestanden, würden stets die schönste Erinnerung seines Lebens sein. (Lebhafter Beifall.)

Schluß 2 Uhr 30 Min.

Zweite Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Der bisherige Präsident **v. Kröcher** eröffnet die Sitzung um 5 Uhr 7 Min.

Zunächst wird das Andenken an die verstorbenen Mitglieder in der üblichen Weise geehrt.

Auf der Tagesordnung steht die

Wahl des Präsidenten.

und der Schriftführer.

Die Wahl des Präsidenten erfolgt durch Stimmzettel und Namensaufruf.

Frhr. **v. Erffa** wird mit 347 Stimmen zum Präsidenten gewählt.

Eine Anzahl Stimmen war zersplittert.

Auf Vorschlag Stengel's wird Abg. **Porsch** zum ersten, und Abg. **Krause** zum zweiten Vizepräsidenten durch Akklamation gewählt.

*

Anträge.

Berlin, 15. Jan. (Drahtb.) Dem Abgeordnetenhause ist eine Interpellation der Abg. Schifferer, Tönnies und Görcke (natl.) zugegangen: Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um in Zukunft die schweren Schäden hintanzuhalten, welche sich bei der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche für die Landwirtschaft und den Handel an der Westküste von Schleswig-Holstein aus den durch die Viehseuchengesetzgebung angeordneten Verwaltungsmaßregeln ergeben?

Ferner ging dem Abgeordnetenhause eine nationalliberale Interpellation zu, die Staatsregierung zu ersuchen, im Interesse des Volksschulwesens Einrichtungen zu treffen, durch die den Volksschullehrer und Lehrerinnen die bessere Möglichkeit einer wissenschaftlichen Fortbildung an den preußischen Universitäten zwecks Vorbereitung auf den Dienst in den Mittelschulen, ferner in der Leitung der Volksschulen, in der Lehrerbildung und in der Schulaufsicht gewährt werden.

Ferner ist ein Antrag Schröder-Cassel und Witzmann (natl.) eingegangen, die Staatsregierung zu ersuchen, noch im Laufe dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, der eine prozentuale Erhöhung a) der Pensionen der vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand getretenen Staatsbeamten, Lehrer und Lehrerinnen, sowie b) der Reliktenbezüge der Witwen und Waisen von solchen Staatsbeamten und Lehrern vorsieht — Dem Abgeordnetenhause ging ein Antrag Schiffer-Magdeburg, Hadenberg und Genossen zu: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, in dem Entwurf des Gesetzes über die Befreiung der Dissidenten-Kinder vom Religionsunterricht die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen, ferner ein Antrag Dr. Schröder-Cassel und Genossen, die Staatsregierung zu ersuchen, bei den verbündeten Regierungen dahin zu wirken, daß dem Reichstag ein Gesetzentwurf betr. Regelung des Submissionswesens in dem Reiche vorgelegt werde.

Von den Abg. Fitsch und Genossen ist der Antrag eingegangen, die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch gemäß Art. 98 der preußischen Verfassungsurkunde vom 31. Jan. 1850 die Verhältnisse der nicht zum Richterstande gehörenden Staatsbeamten einheitlich den veränderten Zeitverhältnissen entsprechend geregelt werden. Der Antrag wird von den Abgg. der nationalliberalen Partei unterstützt.

Eingegangen ist ferner ein Antrag, die Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch die Bestimmung des Gesetzes vom 21. Juli 1852 betr. Dienstvergehen der nichtrichterlichen Beamten über die Zulässigkeit von Arreststrafen gegen untere Beamte aufgehoben wird.

Herrenhaus.

Berlin, 15. Jan. (Drahtb.) Das Herrenhaus trat nach der Eröffnung des Landtages zu seiner ersten Sitzung zusammen; es wählte den Grafen von Wedel-Piesdorf zum Präsidenten, den Oberbürgermeister a. D. Becker zum ersten, und Exzellenz Freiherr von Landsberg-Steinfurt zum zweiten Vizepräsidenten.

Auch die Schriftführer wurden wiedergewählt.

Damit war die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Dienstag. Tagesordnung: Geschäftliche Mitteilungen.

Schluß 3¾ Uhr.

∨ **Die Thronrede,**

mit der gestern mittag der Preußische Landtag eröffnet wurde und deren Wortlaut wir bereits in der gestrigen Stadtauflage des „M. A." mitteilen konnten, wird manchen, und zwar, wie uns scheint, zu unrecht enttäuscht haben durch das, was nicht in ihr enthalten ist. Einige Zeitungen hatten der Meinung Ausdruck gegeben, die Thronrede werde im Hinblick auf die Reichstagswahlen ein kräftig Wörtlein gegen die Sozialdemokraten sagen, zumal jetzt nach dem gewaltigen Anschwellen der roten Flut. Man hatte wohl so eine Art Stichwahl- und Sammelparole für den zweiten Wahlgang erwartet. Diese ist ausgeblieben. Wir haben uns nicht darüber verwundert, da dieses Schweigen über Reichsangelegenheiten den bisherigen Gepflogenheiten entspricht, haben es auch nicht bedauert. Es kann doch einigermaßen zweifelhaft erscheinen, ob die preußische Thronrede die richtige Gelegenheit zur Ausgabe einer Stichwahlparole gewesen wäre, trotz des Reliefs, den sie dadurch nach mancher Seite hin erhalten hätte. Föderative Gründe, von anderen abgesehen, sprechen dagegen.

Eine weitere Enttäuschung haben die erlebt, die von der Thronrede eine Wiederaufrollung der preußischen Wahlrechtsvorlage erwarteten. Auch darüber ist in der Thronrede kein Sterbenswörtchen enthalten, und auch dies ist nicht verwunderlich, nachdem der König bereits einmal in der Thronrede vom 20. Oktober 1907 erklärt hat: „Es ist mein Wille, daß die auf ihrer (der Verfassung) Grundlage erlassenen Vorschriften über das Wahlrecht zum Hause der Abgeordneten eine organische Fortentwicklung erfahren, welche der wirtschaftlichen Entwicklung, der Ausbreitung der Bildung und des politischen Verständnisses sowie der Erstarkung staatlichen Verantwortlichkeitsgefühls entspricht." Bekanntlich haben dann die darauf folgenden parlamentarischen Verhandlungen wesentlich durch die Schuld der Liberalen zu keinem praktischen Ergebnis geführt. Es ist aber nicht daran zu zweifeln, daß eine Verbesserung des preußischen Wahlrechts über kurz oder lang kommen wird. Dafür wird das Zentrum seinen ganzen Einfluß auch in Zukunft einsetzen.

Eine dritte, diesmal aber, wenigstens für das Zentrum, ganz angenehme Enttäuschung bildet das Schweigen über die Reform der rheinischen Landgemeindeordnung. So besserungsbedürftig sie ist, so ist sie uns in ihrer jetzigen Form immerhin noch lieber als in der Gestaltung, die sie vielleicht für lange Jahrzehnte nach den Plänen der Regierung und der mit ihr verbündeten Liberalen erhalten sollte.

Sehr erfreulich ist, was die Thronrede über den günstigen Stand der Finanzen sagt. Unzweifelhaft ist das günstige Ergebnis in erster Linie der vielverlästerten Reichsfinanzreform zu verdanken, die auch die Einzelstaaten auf eine gesicherte finanzielle Basis gestellt hat.

Was über die Erweiterung und bessere Ausgestaltung des Staatseisenbahnnetzes, über die Neugestaltung der direkten Besteuerung sowie über den Entwurf des Wassergesetzes gesagt ist, war größtenteils schon ebenso bekannt, wie die Konstatierung, daß die anfänglichen Befürchtungen über die Folgen der großen Hitze dieses Sommers sich glücklicherweise nicht erfüllt haben. Für bedauerlich halten wir es, daß eine so überaus wichtige Frage, wie die Entschuldung des Landgrundbesitzes mit Nationalitätenfragen verquickt wird. Das kann beiden nicht zum Vorteil gereichen. Einigermaßen überraschend, doch erfreulich kommt der Gesetzentwurf zur Einführung des Zwanges zur Arbeit; erfreulich ist auch die Ankündigung der weiteren Förderung der Jugendpflege sowie der Einführung der Pflicht zum Besuche ländlicher Fortbildungsschulen.

So findet der Landtag also eine Fülle wichtiger Aufgaben vor, deren glückliche Erledigung seine ganze Kraft in Anspruch nehmen wird, zumal hierzu, wie uns ein eben eingelaufenes Telegramm meldet, noch eine Reihe wichtiger Anträge aus dem Hause selbst vorliegt.

Deutsches Reich.

Abänderung des Einkommensteuer- und des Ergänzungssteuer-Gesetzes.

Berlin, 15. Jan. (Drahtb.) Dem Landtag wird bei seinem Zusammentritt der in der Thronrede angekündigte Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung des Einkommensteuer- und des Ergänzungssteuergesetzes vorgelegt werden. Über den Inhalt kann die „Berliner Korrespondenz" folgendes mitteilen:

Zu § 8 des Gesetzes vom 26. Mai 1909 war der Staatsregierung die Verpflichtung auferlegt werden, dem Landtage innerhalb dreier Jahre eine Gesetzesvorlage über die organische Neuordnung der direkten Staatssteuern einzubringen. Damals wurde die Aufbesserung der Dienstbezüge der Beamten, Lehrer und Geistlichen beschlossen. Von den hierzu erforderlichen 144 Millionen waren rund 57 Millionen durch die Erhöhung der direkten Steuern zu decken. Besonders weil die Reichsfinanzreform noch nicht abgeschlossen war, wurde vorgezogen, die bisherigen Steuertarife bis auf weiteres bestehen zu lassen und zu den tarifmäßigen Steuersätzen verschieden abgestufte und prozentuale Steuerzuschläge zu erheben. Aber die Erhebung dieser Zuschläge war als eine nur vorübergehende Maßregelung gedacht. Man war sich darüber klar, daß die Bemessung der Zuschläge zu roh erfolgt sei, als daß die um die Steuerzuschläge erhöhten Steuersätze auf die Dauer bestehen könnten. In erster Reihe war zu prüfen, ein wie hoher Geldbetrag von direkten Staatssteuern benötigt werde, um eine gesunde Finanzgebarung in Preußen auch in Zukunft zu ermöglichen.

In einer dem Gesetzentwurf beigefügten Denkschrift wird von dem Finanzminister der Nachweis geführt, daß zur Deckung der nötigen Staatsausgaben ein Steueraufkommen, wie es in den letzten Jahren die Einkommen- und die Ergänzungssteuer einschließlich der Zuschläge geliefert haben, auch in Zukunft allenfalls genügt, daß aber auf denjenigen Betrag, dem die Steuerzuschläge in den letzten Jahren gebracht haben, auf keinen Fall

Aus Kunst und Leben.

Münster, 15. Januar.

** **Stadttheater.** Die Aufführung der „Walküre" am Donnerstag gab Herrn Salenius Gelegenheit, zu zeigen, daß er mit Ernst und Eifer und darum auch mit gutem Erfolge an sich arbeitet. Er beobachtete den ganzen Abend vornehme Zurückhaltung, behielt so die Kraft seines Organs bis zum Schlusse, gewann die für den Affekt erforderliche Steigerung und verhalf auch den liedhaften Partien zu außerordentlichem Eindruck. Auch das Spiel zeigte den denkenden Künstler. Sein Siegmund war, alles in allem, eine gute Leistung, die sich vorteilhaft abhob von derjenigen des vorjährigen Vertreters dieser Partie. Frl. Kahler, die als Isolde aus den Gastspielen der Elberfelder Oper noch in bester Erinnerung steht, erfreute uns als „Brünnhilde" ebenso durch sichere und geschmackvolle Behandlung ihrer umfangreichen klangvollen Stimme, wie durch ausdrucksvolles Spiel. Sieglinde war Frl. Schmidt anvertraut, und wir waren erstaunt über die wundervolle Art, mit der sie in Spiel und Gesang ihrer Aufgabe gerecht wurde. Minder gut aber immerhin recht annehmbar war Frl. Gretton (Fricka). Es scheint uns, als ob die Sängerin, die doch erst im Beginne ihrer künstlerischen Laufbahn steht, zu viel angestrengt wird. Finden wir sie doch bei jeder größeren Oper in einer Hauptrolle, das letzte mal sogar in zwei Rollen; denn auch im Chor der Walküren war sie vertreten. Herr Bassermann bewährte sich auch bei dieser Vorstellung wieder als ein vortrefflicher Wotan. In der hohen Lage verliert seine Stimme manchmal an Kraft und Klang — nicht immer, wie er am Schlusse glänzend bewies — aber dafür entschuldigt er reichlich durch edle Tongebung und fesselnden Vortrag, der ja allein über die Schwierigkeiten und Längen der großen Erzählung hinweghelfen kann. Herr Simons (Hunding) befriedigte durchaus und da auch die Walküren ihre Sache durchweg gut machten, das Orchester sich viel Mühe gab und die Inszenierung glänzend war, darf man der ganzen Aufführung ein gutes Zeugnis ausstellen. Donnerstag: „Siegfried."

‡ Der „erfolgreichste Operettenschlager" der Saison, Snaga's „Rodelzigeuner", der Sonntag abend seine erste Aufführung erlebte, spielt zum Teil da hinten irgendwo an der galizischen Grenze. Die alten Wiener Operettenkomponisten wählten diese slavischen Gegenden anfänglich wegen der politischen Beziehungen. Die neueren folgen ihnen, weil die Textdichter das Genre der radebrechenden Mikosch-Wildedelinge als Schuß „Kosakentemperament" für die dünne Handlung gut gebrauchen können, und — weil's dahinten so viele slavische Volkslieder gibt, die bei uns keiner kennt. Ob Snaga die benutzten volkstümlichen Weisen geschickt verarbeitet hat, oder ob die Längen, die z. B. das zwischen Wanda und Winko entscheidende Duett enthält, auch in den Originalen stecken, entzieht sich unserer Kenntnis. Im übrigen sind ein paar ganz gute Schlager in der Operette, so das Mäusefallen-Terzett, das von Frl. Wurmstich, der lustigen flotten Pepi und Hauptheldin des Abends, sowie von den Herren Lieban und Conradini recht dragisch gesungen und gemimt wurde. Ein glücklicher Griff ist der allerdings etwas arg lang geratene erste Akt, der nach St. Moritz und mitten hinein ins lustige Lager der Rodler führt. Herr Ludwigsen spielte den „Rodelzigeuner" recht temperamentvoll, und Frl. Schmidt gab der Rolle der Wanda mit ihrer vortrefflichen Schauspielkunst und ihrer edlen Stimme ein feines, eigenes Gepräge. Ernst Gerlach und Frl. Pestel spielten das komische Paar Iwo und Eulalia recht grotesk. Und da Herr Stierlin sich bemühte, den Chor kräftig zusammenzubringen und die allerdings spärlichen Schönheiten der Musik möglichst zu unterstreichen, fand die Aufführung freundlichen Beifall.

[Der Dortmunder Schnitzaltar.] Ein altes Kunstwerk von außerordentlichem Werte, das leider in einigen Tagen uns wieder verlassen wird, ist augenblicklich im Lichthofe des Landesmuseums ausgestellt: der prachtvolle, riesige Schnitzaltar der Petrikirche in Dortmund, der sich etwa dreiviertel Jahre zum Zwecke seiner Wiederherstellung durch den Maler Soetebier in Münster befunden hat. Da diese sich ihrer Vollendung nähert, haben es das Entgegenkommen des Presbyteriums der genannten Kirche und eine besondere Bewilligung der Provinzialbehörde ermöglicht, das Meisterwerk, dessen Besichtigung niemand versäumen sollte, im Landesmuseum in den üblichen Besuchsstunden (Sonntags 11—1, Dienstags, Donnerstags bis Samstags 10—1, Dienstags, Donnerstags 2½ bis zum Dunkelwerden) allgemein zugänglich zu machen, ohne daß an diesen Tagen ein Eintrittsgeld erhoben würde. Bei der enormen Höhe des Altarschreines, der bei geöffneten Flügeln über 6 Meter hoch und fast 7½ Meter breit ist, empfiehlt sich für die Besucher ein Ferngalas zu benutzen. Der Altar gehört zu jenen prachtvollen Schnitzaltären, die im ersten Drittel des 16. Jahrhunderts in Flamland, namentlich in Brüssel und Antwerpen, hergestellt wurden. Wie beliebt sie damals waren, beweist die Tatsache, daß zahlreiche Exemplare sich nicht nur in Belgien und Holland, in der Rheinprovinz und Westfalen erhalten haben, sondern daß selbst in Lübeck und Danzig, in Dänemark, Schweden und Norwegen, selbst in Spanien vereinzelte Beispiele nachzuweisen sind. Wenn Münster dabei heute leer ausgeht, so hat das seinen Grund in den Bilderstürmen der Wiedertäufer 1534, denen alle Holz- und Steinaltäre der vielen Münsterschen Kirchen zum Opfer fielen. Ihr Verlust ist um so mehr zu bedauern, als gerade die in Westfalen erhaltenen Flämischen Schnitzaltäre sich durch besonderen Reichtum und Größe auszeichnen. Es sind ihrer nicht sehr viele; wir kennen die Altäre der Petrikirche in Soest, der Marien- und der Johanneskirche in Osnabrück, der Jakobikirche in Coesfeld, der Nicolaikirche in Bielefeld, der Kirchen in Haltern, Affeln, Schwerte, Lünern, Rhynern, Breden und schließlich den hier ausgestellten Altar der Petrikirche in Dortmund, in die er 1809 aus dem ehemaligen Franziskanerkloster übergeführt wurde. Die Gruppe der Antwerpener Schnitzaltäre, zu denen er gehört, ist an ihrem charakterischen Aufbau, der Fülle ihrer Figuren, ihrer eigenartigen Polychromie, unschwer zu erkennen. Ein äußerer Beweis ist auch die kleine Brandmarke, eine Hand von der Größe eines Fingernagels, die sich unzählige Male an den Figuren des Altars eingebrannt findet, meist auf dem Kopfe oder am Boden. Auf der Schnitzerei unten ganz links ist sie z. B. bei der vom Rücken gesehenen Figur im Vordergrunde unschwer neben dem rechten Fuße zu finden. Die Marke selbst ist bekanntlich dem Wappen der Stadt Antwerpen entnommen, das zu den sogen sprechenden gehört und zwei über einer Burg in der Luft fliegende Hände (Hand-Werpen) aufweist. Der Dortmunder Altar hat doppelte Flügel; die Außenflügel und die Außenseiten der Innenflügel sind mit Gemälden geschmückt, deren Wiederherstellung zum Teil noch nicht vollendet ist. Ist der Altar ganz geschlossen, so erblickt man auf den Flügeln die Verehrung des Altarsakraments durch die streitende und leidende Kirche, daneben Darstellungen der Kommunion und der Beichte und der beiden alttestamentlichen Vorbilder der Eucharistie, der Mannalese und des Opfers des Melchise dech. Öffnet man den Altar zum ersten Male, so sieht man in der untersten Reihe Bilder aus der Legende der hl. Emerentia, der Mutter der hl. Anna, darüber Darstellungen aus dem Leben der Letzteren, der Marienlegende und der Jugendgeschichte Christi. Öffnet man den Altar zum zweiten Male, so weisen die Innenseiten der Innenflügel und der eigentliche Altarschrein jene überreichen goldschimmernden Schnitzereien auf, die es wohl begreiflich erscheinen lassen, warum die Dortmunder Franziskaner sich ihren Altar von so weit her haben kommen lassen. Die großen Flächen der Schränke sind in Fächer geteilt, deren jedes mit feinem künstlerischen Empfinden von breiten goldenen Kehlungen umgeben ist. Dadurch kommt in die Überfüllung von Figuren und Bildern Übersichtlichkeit und Ruhe. Dargestellt sind die Bilder des Leidens Christi vom Gebet am Ölberg bis zum Pfingstfeste, außerdem, und zwar an bevorzugter Stelle in der Mitte des Altares unter dem Calvarienberge noch die Gregormesse und die Mater Dolorosa. Die erstere zeigt bekanntlich den Schmerzensmann, wie er mit seinen Wundmalen dem celebrierenden Papste erscheint, als Erscheinung Christi findet sie hier mit dem gleichen Rechte Platz, wie die entsprechenden Bilder auf dem Altarflügel rechts. Im gleichen Zusammenhange steht die Schmerzensmutter darunter, die klagend die Hände erhebt, umgeben von sieben kleinen Darstellungen aus dem Leben Christi, die wir als die Schmerzen Mariä bezeichnen. Auch die Bilder der Predella, des Altaruntersatzes, der besondere Flügel hat, stehen in enger Beziehung zur Leidensgeschichte, insofern sie die Geschichte des hl. Kreuzes darstellen. Ganz links seine Auffindung durch die hl. Helena, dann seine Erprobung durch die Wiedererweckung eines Toten und seine Überführung nach Jerusalem. In der Mitte folgt der Kampf des Kaisers Heraklius mit dem Heere des Perserkönigs Kosroes, der es in der Folgezeit geraubt hatte. Es folgt die Hinrichtung des Letzteren, dessen Leichnam den Kaiser Heraklius, der im prunkvollen Zuge das Kreuz nach Jerusalem zurückbringen will, aber auf wunderbare Weise schließt sich das Stadttor vor ihm und öffnet sich erst, als der Kaiser auf Ermahnung eines Engels zu Fuß in Demut das Kreuz auf die eigenen Schultern nimmt.

So reich die Darstellungen im einzelnen sind, so lebendig und individuell viele von ihnen wirken, so soll nicht verschwiegen werden, daß wir Kunstwerke im höchsten Sinne des Wortes vielleicht nicht darin zu erkennen haben. Es ist begreiflich, daß die Antwerpener Schnitzwerkstätten bei ihrer Bemühung, der außerordentlichen Nachfrage zu genügen, nicht immer neues zu schaffen vermochten und manche Darstellungen und Figuren verschiedener Altäre gleichen einander sehr, wenn sie auch kaum je miteinander ganz übereinstimmen. In der Arbeit ist eine gewisse schablonenhafte Handwerksmäßigkeit nicht zu verkennen und auch im Ornamentalen drängt sich die Routine vor. Man sieht es gewissermaßen dem Altare an, daß aus derselben Werkstatt noch viele andere Schnitzaltäre gekommen sein müssen, sonst könnte nicht alles so gleichmäßig gut, so technisch vortrefflich, jedoch künstlerisch so arm an Empfinden sein. Aber solche Erwägungen soll die Freude an dem unvergleichlichen Reichtum und Glanz nicht verderben. Am nächsten steht dem Dortmunder Altare jener der Kirche in Schwerte, dessen Datierung 1523 darum so wichtig ist, weil an dem Altar der Petrikirche weder Jahreszahl noch Künstlername sich findet. Dem Vernehmen nach soll sich unlängst eine archivale Notiz gefunden haben, die vielleicht nähere Aufschlüsse bringt.

Die Gemälde der Außenflügel geben einen Begriff davon, in welchem Zustande sich der Altar bisher befand. Herr Soetebier hat sich in richtigem Verständnis seiner Aufgabe darauf beschränkt, die Bildwerke zu reinigen und abgesprungene Farbenstellen zu ergänzen. Seine zurückhaltende und vorsichtige Arbeitsweise müssen musterhaft genannt werden, so daß man das Dortmunder Presbyterium zu der Wahl seines Restaurators beglückwünschen darf. Die Wiederherstellung der Schreinerarbeiten, die sehr umfangreich war, lag in den Händen des Herrn B. Rinclake; scheint doch der Altar bei seiner Überführung in die Petrikirche sehr unsolide und skrupellos aufgebaut zu sein. Die Ausbesserung defekter Stellen an einzelnen Figuren besorgte Herr W. Bolte, die Herstellung einzelner Baldachine und Ornamente Herr B. Grundmeyer. Sie alle dürfen auf ihre Leistungen stolz sein, die ein hervorragendes altes Kunstwerk zu neuem Glanze haben entstehen lassen. Der Altar bleibt voraussichtlich 14 Tage ausgestellt.

vernichtet werden könne. Dann kommt, daß alle, welche in der Einkommensteuerstufe von mehr als 900 Mk. bis 1050 Mk. veranlagt sind, steuerfrei bleiben, sobald sie zwei oder mehr unterhaltungsberechtigte Familienangehörige zu versorgen haben. Ebenso sollen die in der Einkommensteuerstufe von mehr als 1050 bis 1200 Mk. Veranlagten steuerfrei bleiben, wenn sie drei oder mehr Familienangehörigen Unterhalt gewähren. Dieses sogenannte Kinderprivileg verursacht einen Steuerausfall, der 1908 10 701 047 Mk. und 1911 21 528 297 Mk. betrug.

Bei der Einkommensteuerstufe von 100 000 Mk. ab aufwärts ist in dem Entwurf der Tarif wie bisher prozentual gestaltet; von 100 000 Mk. abwärts ist wie bisher eine Regression der Steuersätze in der Weise vorgesehen, daß in der niedrigsten Einkommensteuerstufe von mehr als 900 bis 1050 Mk. der Steuersatz von 6 Mk. erreicht wird. Ungleichmäßigkeiten in der Regression, die der bisherige Steuertarif aufwies, sind beseitigt. Die Steuersätze des neuaufgestellten Tarifes sind höher und zum andern Fall und zwar bis zur Einkommensteuerstufe von 32 000 Mk. zum weit überwiegenden Teil niedriger als die bisherigen Steuersätze einschließlich der Zulagen.

Es ergibt sich hierbei für die Staatskasse ein Steuerausfall von mehr als 2 750 000 Mk., dagegen soll der neue Steuersatz in voller Höhe der Bemessung der Gemeindeeinkommensteuer zugrunde gelegt werden. Um zu verhüten, daß bei der Umgestaltung der Steuertarife gegenüber dem bisherigen Zustande automatisch eine Plutokratisierung des Wahlrechts herbeigeführt werde, soll bei der Aufrechnung der zu entrichtenden Einkommensteuerbeträge für Wahlzwecke in den Steuerstufen von mehr als 12 500 bis 31 000 Mk. ein Zehntel und in den Steuerstufen von mehr als 31 000 Mk. ein Fünftel sowohl der Staatseinkommensteuer als auch der Gemeindeeinkommensteuerbeträge abgesetzt werden. So wird für die Stufen über 31 000 Mk. so gut wie jede Veränderung der für die Wählerlisten anrechnungsfähigen Steuerbeträge gegenüber dem alten Tarif vermieden und auch die Stufen von 12 500 Mk. bis 31 000 Mk. bleiben von einer Erhöhung des steuerlichen Einflusses auf die Wählerlisten im wesentlichen ausgeschlossen.

Von den sonstigen Bestimmungen des Entwurfs ist hervorzuheben

a) die Bestimmungen der §§ 1 und 2 des Einkommensteuergesetzes sind nach Maßgabe des inzwischen ergangenen Reichsdoppelbesteuerungsgesetzes vom 22. März 1909 abgeändert:

b) der zweijährige Zeitraum, währenddessen preußische Staatsangehörige, die nach dem Auslande verziehen, der preußischen Besteuerung unterliegen, soll auf 6 Monate abgekürzt werden;

c) die Besteuerung der Gewinne aus nichtgewerbsmäßig betriebenen Spekulationsgeschäften soll aufgegeben werden;

d) bei Steuerpflichtigen, deren Einkommen bei Hinzurechnung des Einkommens der Ehefrau nicht mehr als 3000 Mark beträgt, soll der Umstand, daß die Ehefrau einer Arbeitstätigkeit nachgeht und daß hieraus besondere Aufwendungen im Haushalte erwachsen, einen Anspruch auf Steuerermäßigung gewähren.

Um das gesamte, in Preußen steuerfähige Einkommen und Vermögen zur Besteuerung heranzuziehen, sind die nachstehenden Bestimmungen in dem Gesetzentwurf aufgenommen worden:

Die Verpflichtung, daß alle, welche andere dauernd gegen Gehalt oder Lohn beschäftigen, diese, insofern sie ein Einkommen bis 3000 Mk. haben, nach Namen und Wohnort und Wohnung zu bezeichnen haben, soll auch auf Personen mit einem Einkommen über 3000 Mk. ausgedehnt werden.

Diejenigen Steuerpflichtigen, die mit einem Vermögen von mehr als 32 000 Mark bereits zur Ergänzungssteuer veranlagt worden sind, sollen zur Abgabe einer Vermögensanzeige verpflichtet sein.

Die Erben von Steuerpflichtigen sollen gebunden sein, auf entsprechende Anfrage des Vorsitzenden der Veranlagungskommission ein Verzeichnis über das von dem Verstorbenen hinterlassene Kapitalvermögen aufzusetzen und einzureichen.

Die Strafen werden insofern geändert, als die wegen Steuerhinterziehung festgesetzten, aber unaufbringlichen Geldstrafen nicht wie bisher in Haft-, sondern nur in Gefängnisstrafen umgewandelt werden können, daß ferner im Rückfalle auf Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren zu erkennen ist.

Es sollen aber alle diejenigen, welche bei der Einkommensteuer bis 1913 Einkommen oder Vermögen angeben, das bisher nicht versteuert war, von Strafen und Nachsteuern freibleiben.

---

in. Gesetzentwurf über Haftpflicht der Eisenbahn.

Wie uns mitgeteilt wird, sind vor kurzer Zeit die Antworten der Bundesstaaten, denen der Vorentwurf zu einer reichsgesetzlichen Regelung der Haftpflicht der Eisenbahn zur Äußerung ihrer Ansichten zugestellt worden war, bei der Reichsregierung eingelaufen, so daß mit der Aufstellung des endgültigen Entwurfs, der voraussichtlich eine umfassende Regelung der Haftpflicht für alle Personen- und Sachschäden bringen wird, begonnen werden konnte. Augenblicklich befindet sich die Angelegenheit zur Bearbeitung im Reichsjustizamt. Ob dem neugewählten Reichstag eine Vorlage über die Haftpflicht schon bei der ersten Sitzungsperiode zugehen kann, ist nach dem augenblicklichen Stande der Dinge noch nicht zu bestimmen.

---

in. Das praktische Jahr der Ingenieure.

Wie uns mitgeteilt wird, ist der „Ausschuß für technisches Schulwesen" mit einer Regelung des praktischen Jahres der Ingenieure beschäftigt. Es soll ähnlich wie das praktische Jahr der Mediziner gestaltet werden. Bekanntlich müssen die Maschinenbau-, Schiffsmaschinenbau- und Hütteningenieure sowie Elektrotechniker ein praktisches Jahr durchmachen, das vor dem Beginn der Studien auf der Technischen Hochschule absolviert wird. Dadurch haben sich viele Mißstände gezeigt, da die Industrie sich mit wenigen Ausnahmen weigert, Ingenieure vor ihrem Studium als Volontäre in ihrem Betriebe einzustellen. Jetzt soll darum das praktische Jahr nach vollendetem Studium absolviert werden, denn dann wird die Industrie viel geneigter sein, fertig ausgebildete Ingenieure in ihren Betrieben zu beschäftigen. Auch für die Ingenieure wird diese Neugestaltung des Bildungsganges von erheblicher Bedeutung sein, da sie dadurch in die Lage versetzt werden, auf Grund ihrer theoretischen Kenntnisse die praktische Ausbildung besser zu verwerten. Auf dem Gebiete der Ausbildung der Ingenieure ist Württemberg vorbildlich, denn hier kommen eine Reihe großer Werke in Betracht, die sich zur Ausbildung von Volontären bereit erklärt haben.

Zur Reichstagswahl.

Berlin, 15. Jan. **(Drahtb.)** Nach Bekanntwerden des Wahlresultats aus dem Wahlkreise Anklam-Demmin richtete der Reichskanzler an den früheren Präsidenten des Reichstags folgendes Telegramm:

Hocherfreut über Ihren Sieg spreche ich Ew. Exzellenz meine herzlichsten Glückwünsche aus. Ich erblicke in der Wiederwahl ein gutes Omen für die Zukunft. Mögen bei der Stichwahl die bürgerlichen Parteien wieder zur Besinnung kommen.

Die Erwiderung des Grafen hatte folgenden Wortlaut:

Ew. Exzellenz gestatte ich mir, für Ihre sehr gütigen Glückwünsche zu der Wahl meinen allerherzlichsten Dank auszusprechen. Gott gebe, daß die bürgerlichen Parteien jetzt noch vor der Wahl den Ernst der Lage erkennen.

Duisburg, 15. Jan **(Drahtb.)** Der Wahlkommissar für den Wahlkreis Duisburg-Mühlheim-Oberhausen setzte den 25. Januar als Termin für die Stichwahl fest.

Stuttgart, 15. Jan **(Drahtb.)** Der amtliche Staatsanzeiger richtet heute eine Mahnung an die bürgerlichen Parteien sich für die Stichwahlen gegen die Sozialdemokratie zusammenzuschließen. Die bürgerlichen Parteien sollten sich vor Augen halten, wie die zwischen ihnen bestehenden Unterschiede und Verstimmungen an sachlicher Bedeutung doch völlig zurücktreten müßten gegen die tiefe Kluft, welche die bürgerlichen Parteien von der Sozialdemokratie trennen. Wenn die Sozialdemokratie eine bürgerliche Partei unterstütze, geschehe dieses nur, um die bürgerliche Partei abhängig zu machen und sich bei der bürgerlichen Wählerschaft einzunisten. Auch auf die vom neuen Reichstag zu befolgende, allein mögliche Politik sollten die bürgerlichen Parteien im voraus den Blick richten

---

Die Stichwahlparole.

Von nationalliberaler Seite wird der Magdb. Ztg. in folgender bemerkenswerter Weise geschrieben: Es wäre Selbsttäuschung, wollte sich der Liberalismus verhehlen, daß er in dem Wahlkampfe eine Niederlage erlitten hat. Denn sein Ziel, die Zerstörung des schwarz-blauen Blocks, erscheint nach dem ersten Wahlgange als unerreichbar, wofern nicht der Liberalismus unter Selbstpreisgebung der Sozialdemokratie den Vorrang läßt. Das „B. T." ist natürlich dazu bereit, Liberalismus und Sozialdemokratie zu identifizieren; behauptet es doch, daß die 26 verlorenen Mandate der bürgerlichen Linken" „völlig aufgewogen werden durch die 26 bisherigen Mandatsgewinne der Sozialdemokratie." — Von solchem Standpunkte aus ergibt sich die Wiederholung der Parole: „Die Front nach rechts!" ohne Schwierigkeiten. Auf den nüchternen Realpolitiker jedoch wird das Wiederkäuen dieser Parole angesichts der Tatsache, daß die Sozialdemokratie bereits 66 Mandate besitzt und an mehr als 113 Stichwahlen beteiligt ist, nur den Eindruck papageienhaften Kreischens machen. Denn was die liberale Politik von der Sozialdemokratie zu erwarten hat, darüber kann man sich vernünftigerweise ebensowenig einer Täuschung hingeben, wie darüber, daß die nationalen Interessen durch die Sozialdemokratie sicherlich nicht werden gefördert werden.

Wenn aber solche grundsätzlichen Erwägungen dem Liberalismus gleichgültig wären, so müßte er doch die rauhe Wirklichkeit der Stichwahl-Tatsachen beachten. Selbst nach einer Berechnung der fortschrittlichen „Voss. Ztg." steht die nationalliberale Partei in 36, die Fortschrittliche Volkspartei in 30 Fällen mit der Sozialdemokratie zur Stichwahl. Dagegen kommt die nationalliberale Partei mit den Konservativen und der Wirtschaftlichen Vereinigung nur in 8 Fällen, die Fortschrittliche Volkspartei mit der Rechten nur in 18 Fällen zur Stichwahl. Mit dem Zentrum aber haben beide liberale Parteien in 18 Fällen um das Mandat zu kämpfen. Diese Zahlen lehren, daß der Liberalismus die vom „B. T." geübte besinnungslose Identifizierung mit der Sozialdemokratie mitmachen müßte, wollte er auch für die Stichwahl die Parole „Die Front nach rechts!" ausgeben.

Die Wiederholung dieser Parole muß aber vom gemäßigten Liberalismus auch darum vermieden werden, weil er sonst seine eigene Stellung als nationale Mittelpartei in gefährlichster Weise untergrübe. Die geschichtliche Aufgabe des gemäßigten Liberalismus, um der Wohlfahrt des Reiches willen die Brücke nach rechts zu schlagen, darf weder der Rechthaberei irrender Parteiführer noch jungliberalem Doktrinarismus zum Opfer fallen. Als irrtümlich aber hat sich die Taktik herausgestellt, die die liberale Reichstagsfraktion seit der Verabschiedung der Reichsfinanzreform befolgte. Die offen ausgesprochene Absicht, es solle die nationalliberale Partei zum Anziehungspunkt der Unzufriedenen werden, die sonst der Sozialdemokratie in die Arme liefen, hat nicht den erwarteten Erfolg gehabt. Man überschätzte auf der einen Seite die Wirkung der eigenen Steueragitation, die ganz überwiegend der Sozialdemokratie zustatten kam. Man unterschätzte anderseits den Eindruck, den das Zusammengehen mit dem einem Abbau der Schutzzölle geneigten Fortschritt auf die ländliche Wählerschaft hervorrief. So wurde die Hoffnung, daß etwaige Verluste in den städtischen Wahlkreisen durch glänzende Erfolge in den ländlichen Kreisen, namentlich des Ostens, aufgewogen werden würden, gründlich enttäuscht. Dafür bietet die Verdrängung einiger extremer Agrarier nur einen geringen Trost. Nachdem aber einmal die übele Erfahrung gemacht ist, wäre es eine Verblendung sondergleichen, den begangenen Fehler durch eine „unentwegte" Stichwahlparole zu verschlimmern.

Berlin, 15. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt zu den Stichwahlen: Der „Vorwärts" veröffentlicht eine ganze Spalte von Glückwünschen der internationalen Sozialdemokratie. Sie hofft, daß die Sozialdemokraten den Sieg bei den Stichwahlen noch vervollständigen. Der Sieg des Sozialismus in Deutschland sei auch ein Sieg der internationalen Sozialdemokratie. Diese Glückwünsche zeigen mit aller Deutlichkeit die Kluft zwischen den nationalen Parteien und den Sozialisten. Der deutsche Reichstag ist die Vertretung des deutschen Volkes, die Sozialdemokratie aber macht ihn zum Tummelplatz ihrer internationalen Interessen. Welcher bürgerlicher Wähler will ihr dabei behülflich sein?

Westfalen und angrenzende Bezirke im preußischen Etat.

□ **Berlin,** 15 Jan. **(Eig. Drahtb.)**

Im preußischen Etat für 1912, der heute mittag im Abgeordnetenhause zur Verteilung gelangte, werden für Westfalen und Nachbarbezirke gefordert:

Im **Etat der Justizverwaltung** für den Neubau eines Geschäftsgebäudes für das Land- und Amtsgericht in Essen und eines Gefängnisses daselbst 6. (letzte) und Ergänzungsrate 1 005 000 Mark; für den Neubau eines amtsgerichtlichen Geschäfts- und Gefängnisgebäudes in Olpe 1. Rate 85 000 Mk.; für den Um- und Erweiterungsbau des Amtsgerichts- und Gefängnisgebäudes in Meschede 32 700 Mark; für den Um- und Erweiterungsbau der land- und amtsgerichtlichen Geschäftsgebäude sowie des Gefängnisses in Bielefeld 20 000 Mark; für den Neubau eines amtsgerichtlichen Geschäfts- und Gefängnisgebäudes in Petershagen 1. Rate 70 000 Mark; für den Neubau eines amtsgerichtlichen Geschäfts- und Gefängnisgebäudes nebst einer Amtsrichterdienstwohnung in Meinerzhagen 1. Rate 75 000 Mark; für den Umbau und Erweiterungsbau der Land- und Amtsgerichtsgebäude in Duisburg 4. (letzte) Rate 393 000 Mark; für den Ankauf von Gelände zur Erweiterung des Amtsgerichtsgrundstückes in Elberfeld 364 816 Mark; für den Neubau eines Geschäftsgebäudes für die Zivilabteilung des Landgerichtes und des Amtsgerichtes Düsseldorf und Umbau der jetzigen Justizgebäude daselbst für die Staatsanwaltschaft 476 297 Mk.

Im **Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung:** Für die Durchführung des öffentlichen Wetterdienstes für Norddeutschland 192 000 Mk. (gegen 188 000 Mk. im Vorjahre); zur Förderung der Kultivierung und Besiedelung von Ödländereien in der Provinz Hannover 200 000 Mk., für den Neubau eines Stalles für 28 Hengste auf dem Landgestüt Celle 28 000 Mk., für den Neubau eines Rechnungsführer-Wohnhauses nebst Geschäftsräumen auf dem Landgestüt in Warendorf 26 700 Mk. Aus der Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Gestüte ergibt sich, daß das westfälische Landgestüt in Warendorf einen Bestand von 182 Landbeschälern hat. Die Einnahmen belaufen sich auf insgesamt 181 285 Mk. und zwar 177 800 Mk. aus Sprung- und Füllengeld, 12 Mk aus dem Ertrag von Grundstücken und 8478 Mk. sonstige Einnahmen, denen in der Ausgabe 286 987 Mk. gegenüberstehen, so daß ein Zuschußbedarf von 105 702 Mk. sich ergibt.

Im **Etat der Bauverwaltung** werden gefordert: Für den Bau von Schleppzugsschleusen auf der Strecke des Dortmund-Ems-Kanals von Bevergern bis zur Ems 5. Rate 2 500 000 Mk.; Erneuerung von Leitungswerken in den Schleppzugschleusen des Dortmund-Ems-Kanals (Wasserbauamt Meppen) 1. Rate 75 000 Mk.; Baggerungen im Ems-Jade-Kanal und Beschaffung eines dazu erforderlichen Eimerkettenbaggers 47 000 Mk.; einmalige Beihülfe zum Bau einer Strandmauer bei Westerland auf Sylt 100 000 Mk.; Bau einer Schutzmauer auf der Insel Helgoland (Rest) 318 000 Mk. (der Gesamtbedarf betrug 818 000 Mk.); Erweiterungsbau der Regierungshauptkasse in Münster 15 000 Mk. Unter den vermischten Ausgaben findet sich eine Forderung für das Luftfahrwesen von 50 000 Mk.

Im **Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung** werden gefordert für die Ergänzung des Inventars und der Lehrmitteln der Handels- und Gewerbeschule für Mädchen in Rheydt 60 000 Mk.; für den Erweiterungsbau der Handels- und Gewerbeschule für Mädchen in Rheydt 6740 Mk.; für außerordentliche Beschaffung von Lehrmitteln für die Handwerkerschule in Bielefeld 5000 Mk.; für die erstmalige Ausrüstung der neuen Spinnerei-Abteilung in der Fachschule für Textilindustrie in Borst 13 700 Mk.

Etat des Kultusministeriums. Der Zuschuß für die Universität Münster beträgt 612 863 Mk. (gegen 580 588 im Vorjahre). Das Mehr von 32 325 Mk. wird gefordert für die Errichtung eines Extraordinats in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät, für die Errichtung eines Extraordinats in der katholisch-theologischen Fakultät, desgleichen in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät, ferner für Renummerationen und Lohnaufbesserungen. An einmaligen außerordentlichen Ausgaben wird für die Universität Münster gefordert: Für Erbauung eines neuen Hörsaales und Seminargebäudes einschließlich der inneren Einrichtung und der Außenanlage (2. Rate) 250 000 Mk.; für Beschaffung von Lehrmitteln usw. für das theol. Seminar für die Zwecke der missionswissenschaftlichen Vorlesungen und Übungen 2000 Mk., für die Erweiterung des chemischen Instituts einschließlich der inneren Einrichtung und der Außenanlage (2. Rate) 17 100 Mk.; für die Beschaffung von Apparaten und Instrumenten für das chemische Institut 7600 Mk.; für die Erweiterung des physikalischen Instituts einschließlich der inneren Einrichtung und Außenanlage (2. und letzte Rate) 23 500 Mk.; für die Ausstattung des physikalischen Instituts mit Apparaten und einer elektrischen Kraftanlage 28 000 Mk.; für die Erweiterung des botanischen Instituts einschließlich der Einrichtung 19 250 Mk.; für die Beschaffung von Apparaten für das botanische Institut 8250 Mk.; für das anatomische und zoologische Institut zur Beschaffung von Instrumenten usw. 12 000 Mk.; für die Instandsetzung des Giebels der Gymnasialkirche in Coesfeld 8000 Mk.; für den Erweiterungsbau der Turnhalle des Gymnasiums zu Paderborn 54 000 Mk.; für den Neubau eines Lehrerseminars in Coesfeld (2. Rate) 100 000 Mk.; für den Neubau eines Lehrerseminars in Lüdenscheid (2. Rate) 12000 Mk.; für den Neubau eines Lehrerseminars in Kettwig (1. Rate) 150 000 Mk.; für den Neubau eines Lehrerseminars in Ratingen 150 000 Mk.; für die Beschaffung von Lehrmitteln, Utensilien und Turngeräten für den ersten Kursus des Lehrerseminars für evangelische Zöglinge in Hamm 6700 Mk.; für den zweiten Kursus des Seminars (kath.) in Hamm 4600 Mk.; für die Seminare in Recklinghausen, Rinteln, Essen und Euskirchen je 1500 Mk.; für die Seminare in Kettwig und Ratingen je 1000 Mk.; für die Erweiterung der Turnhalle des Lehrerseminars in Soest und Ergänzung der inneren Ausstattung 11 700 Mk.

Im **Etat der Domänenverwaltung** für die Weiterführung der Arbeit behufs Aufschließung der fiskalischen Moore in Ostfriesland 664 000 Mk. (417 000 Mk. im Vorjahre); für Landgewinnungsarbeiten an der ostfriesischen Küste 58 000 Mk. (im Vorjahre 88 000 Mk.).

Im **Etat der Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern** für den Neubau eines Gebäudes für die Oberzolldirektion in Münster (1 Rate) 250 000 Mk.; für den Ankauf eines Bauplatzes zum Neubau eines Dienstgebäudes für das Zollamt in Bochum 45 410 Mk.; 25 000 Mk. zum Ankauf eines Bauplatzes zum Neubau eines Dienstgebäudes für das Hauptzollamt in Dormund.

Im **Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung** werden im Bergwerksdirektionsbezirk Recklinghausen gefordert: Für Arbeiterkolonien für den Bergwerksdirektionsbezirk Recklinghausen (weiterer Teilbetrag) 200 000 Mk.; für Verlegung des bergfiskalischen Zechenbahnanschlusses von der Nord- auf die Südseite des Bahnhofes Bottrop 600 000 Mk.; für Koksöfen mit einer Fabrik zur Gewinnung der Nebenprodukte beim Steinkohlenbergwerk Vereinigte Gladbeck 900 000 Mk.; für Koksöfen mit Zubehör auf den Rheinbabenschächten zu Gladbeck (weiterer Teilbetrag) 1 000 000 Mk.; weitere Anlagen auf den Rheinbabenschächten (Teilbeträge) 1 930 000 Mk.; weiterer Ausbau des Zechenbahnhofes Gladbeck 170 000 Mk.; für verschiedene Einrichtungen des Steinkohlenbergwerks Bergmannsglück" (Teilbeträge) 1 170 000 Mark.

Im **Etat der Eisenbahnverwaltung:** als Beitrag zu den Ergänzungen, Erweiterungen und Verbesserungen auf der Strecke Oldenburg-Ellenser Damm 182 000 Mk.; für die Herstellung eines Vorbahnhofes bei Barmen-Rittershausen (weitere Rate) 1 200 000 Mk.; für die Erweiterung der Bahnanlagen bei Hagen (fernere Rate) 3 500 000 Mk.; für die Beseitigung von Wegeübergängen bei Unna (fernere Rate) 100 000 Mk.; für die Erweiterung des Bahnhofes Lennep (fernere Rate) 300 000 Mk.; für Erweiterung des Bahnhofes Iserlohn (fernere Rate) 400 000 Mk.; für Erweiterung des Bahnhofes Werdohl (fernere Rate) 300 000 Mk.; für die Herstellung verstärkter Überbauten für die Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Düsseldorf (fernere Rate) 600 000 M.; für die Herstellung einer Lokomotivbekohlungs- und Ascheverladungsanstalt auf Bahnhof Hagen-Eckesey (1. Rate) 50 000 Mk.; für die Erweiterung des Bahnhofes Kabel (1. Rate) 100 000 Mk.; für die Verbesserung der Gleiskrümmungen im Westende des Bahnhofes Haspe-Heubing (1. Rate) 100 000 Mk.; für die Erweiterung der Hauptwerkstätte Lingen (letzte Rate) 55 000 Mk.; für den Umbau der Eisenbahnbrücke über die Stever der Strecke Dortmund-Lüdinghausen (letzte Rate) 87 000 Mk.; für die Umgestaltung der Bahnanlagen zu Osnabrück (fernere Rate) 1 000 000 Mk.; für die Erweiterung des Bahnhofes Rheine (fernere Rate) 600 000 Mk.; für die Verbesserung der Steigungsverhältnisse auf der Strecke Wanne-Bremen vor Bahnhof Twistringen (fernere Rate) 100 000 Mk.; für die Erweiterung des Bahnhofes Melle (fernere Rate) 100 000 Mk.; für die Erweiterung des Bahnhofes Vork (fernere Rate) 150 000 Mk.; für die Erweiterung des Bahnhofes Gronau (1. Rate) 100 000 Mk.; für den Umbau der Hauptwerkstätte Osnabrück (1. Rate) 100 000 Mk.; für die Erweiterung des Hauptbahnhofes Bielefeld (letzte Rate) 33 000 Mk.; für die Umgestaltung der Bahnanlagen in Bremen (fernere Rate) 2 500 000 Mk.; für die Erweiterung des Bahnhofes Löhne (fernere Rate) 300 000 Mk.; für die Erbauung einer neuen Hauptwerkstätte bei Bremen (fernere Rate) 700 000 Mk.; für die Herstellung eines neuen Güterbahnhofes Ahlen i. W. einschließlich des viergleisigen Ausbaues der Strecke Hannover-Hamm von Kilometer 162,2 bis 165,6 und Umbau des Personenbahnhofes Ahlen (1. Rate) 200 000 Mk.; Herstellung einer Wasserreinigungsanlage in Minden (1. Rate) 100 000 Mk.; für die Erweiterung des Bahnhofes Gelsenkirchen (letzte Rate) 32 500 Mk.; für die Erweiterung der Wagenwerkstätte Dortmund (letzte Rate) 52 000 Mk.; für die Erweiterung des Bahnhofes Dortmund (fernere Rate) 400 000 Mk.;

Herstellung eines neuen Hafenbahnhofes südlich von Meiderich 50 000 Mark, Umgestaltung der Bahnanlagen zwischen Bochum und Dortmund fernere Rate 300 000 Mark, Umgestaltung der Bahnanlagen zwischen Essen und Oberhausen fernere Rate 3 500 000 Mark. Erweiterung des Bahnhofes in Wanne fernere Rate 1 000 000 Mark, Erweiterung des Bahnhofes Herne 500 000 Mark, Herstellung eines Freilade-Bahnhofes im Osten der Stadt Essen, fernere Rate 1 Million Mark. Erweiterung des Rangier-Bahnhofes Essen 400 000 Mark, Beseitigung verschiedener Wegeübergänge der Strecke Bochum-Süd-Langendreer, fernere Rate 500 0000 Mark, Herstellung eines Lokomotivschuppens auf Bahnhof Dortmund-Feld 300 000 Mk., Erweiterung der Lokomotiv-Werkstätte Witten, fernere Rate 100 000 Mark, Umgestaltung des Bahnhofes Hamm i. W., fernere Rate 700 000 Mark, Erweiterung des Bahnhofes Dortmund-Feld, fernere Rate 400 000 Mark, schienenfreie Kreuzung der Strecke Essen-Hauptbahnhof-Gelsenkirchen und Essen-Nord bei Block Frillendorf 200 000 Mark, Erweiterung des Personen-Bahnhofes Essen-Hauptbahnhof, erste Rate 200 000 Mark, Erweiterung des Bahnhofes Dortmund, erste Rate 100 000 Mark. Erweiterung des Bahnhofes Dahlhausen a. R., erste Rate 100 000 Mark. Erweiterung der Wagen-Werkstätte Witten, erste Rate 50 000 Mark. Erbauung eines Wasserwerkes für den mittleren Teil des Ruhr-Industrie-Bezirks, erste Rate 50 000 Mark.

Aus der Stadt.

Münster, 16. Januar.

+ **Der Münstersche Gartenbauverein** konnte am Samstag, den 13. ds. Mts., sein 38jähriges Stiftungsfest begehen. Der Vorsitzende Dr. Köster begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder und gab dann eine gedrängte Übersicht über die ersprießliche Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre. Hieran knüpfte Redner den Dank an die Behörden, namentlich an den Regierungspräsidenten von Jarotzki, der sich ganz besonders für die Bestrebungen des Gartenbauvereins interessierte und infolgedessen auch die Pflanzenausstellung der Schulkinder besucht habe. Eine besondere Förderung der Unternehmungen des Gartenbauvereins sei auch der Presse zu danken, die stets gern bereit gewesen sei, an ihrem Teil mitzuhelfen zum guten Gelingen. Für Ende Februar ist ein Vortrag des Herrn Newels geplant, an dem auch Damen und Gäste teilnehmen sollen. Auch wurde angeregt, später eine Ausstellung von Pflanzen aus der Pflege und dem Besitz der Mitglieder zu veranstalten. Dem Vorsitzenden und den übrigen Beamten des Vereins, wurde vom Apotheker Nettesheim der Dank der Mitglieder für ihre Betätigung ausgesprochen, und der Vorstand dann einstimmig wiedergewählt. Die Verlesung von Begrüßungstelegrammen von hoher See und vom höchsten Regierungssitz bereitete, ebenso wie ein humoristischer Vortrag, viel Vergnügen. Die offizielle Blumenverlosung brachte allen Versammlungsteilnehmern Zuwachs für den Schmuck ihres Heims.

○ **Der Geflügelzuchtverein „Westfalia"** hielt am Samstag im Vereinslokale Tillmann, Königstraße, seine diesjährige Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Herr Gottfried Sandhage, hielt einen Vortrag über die Entwickelung der Geflügelzucht in Deutschland. Nach der Aufnahme neuer Mitglieder und der Wahl des Vorstandes, beschloß die Versammlung mit großer Stimmenmehrheit, dem Kreisverbande für Geflügelzucht beizutreten. Zum Schluß der Versammlung folgte eine Verlosung von Hasen, Hühnern und Tauben.

Aus den Provinzen.

Borghorst, 15. Jan. (Der Kriegerverein) hielt am Sonntag nachmittag im Vereinslokal Kranefeld seine erste diesjährige Generalversammlung ab, die vom Vorsitzenden, Sanitätsrat Dr. Rickmann, eröffnet wurde. Die Kasse wies einen Bestand von 1081,03 Mk auf. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Des Kaisers Geburtstag soll am 28. Jan gefeiert werden. Der Verein zählt jetzt 453 Mitglieder.

Remscheid, 12. Jan. (Willst du nicht mein Bruder sein . . .) Am gestrigen vormittag stürzte sich ein hiesiger Arbeiter aus dem dritten Stockwerk eines Hauses. Man fand ihn mit schweren Verletzungen auf dem Pflaster liegen. Wie er in einem zurückgelassenen Briefe angibt, ist er fortgesetzt von seinen sozialdemokratischen Arbeitskollegen drangsaliert worden, weil er der Partei nicht angehörte. Die Polizei hat sich bereits der Sache angenommen und eine Untersuchung eingeleitet.

Meppen, 13. Jan.. (Neue Bahn.) In der heutigen Kreistagsitzung wurde mit 19 gegen 2 Stimmen der Weiterbau der Meppen-Haselünner-Kreisbahn von Meppen über Großfullen, Versen, Wesuwe, Rütenbrock nach Ter Apel (Holland) beschlossen. Die Würfel sind also nach mehrjährigem Kampfe zwischen Meppen und Haren zugunsten der Stadt Meppen gefallen. Aus diesem Anlaß haben die Bewohner hiesiger Stadt geflaggt. (Osnab. Volksztg.)

Essen (Ruhr), 15. Jan. (Mord.) In dem benachbarten Katernberg überfiel ein 25jähriger Bursche einen 55jährigen Bergmann, mit dem er in Differenzen lebte, an einem dunklen, einsamen Fußweg und tötete ihn.

Vermischtes.

* **Bremerhaven,** 15. Jan. Der Klempnergeselle Kerl wurde in vergangener Nacht in einem Stalle ermordet. Als Täter kommen 8 Leute in Betracht, die am Tage vorher mit dem Ermordeten in Streit geraten waren.

Landsberg a. d. Warthe, 15. Jan. Bei Darrmietzel im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. wurde der herrschaftliche Kutscher Knospe, der mit dem Schlitten in einen Graben gestürzt ist, mit den Pferden erfroren aufgefunden.

---

* **Der Apothekerturm des Heidelberger Schlosses.** Man schreibt der Frankfurter Zeitung: Jedem Besucher des Heidelberger Schlosses wird es bekannt sein, daß einer seiner Türme den Namen „Apothekerturm" führt, und er wird als selbstverständlich annehmen, daß sich in ihm zur kurfürstlichen Zeit die Schloßapotheke befunden habe. Das ist aber ein Irrtum. Wie Walter Donat im „Neuen Archiv für die Geschichte der Stadt Heidelberg und der rheinischen Pfalz" (Bd. 9, S. 146 ff., 1911) nachweist, hat es im Schlosse niemals eine eigene Apotheke oder einen eigenen Apotheker gegeben. Die Apotheke, aus der die Schloßbewohner ihre Medikamente bezogen, war die Kurfürstliche Hofapotheke, die im Anfang des 15. Jahrhunderts in das Erlikheimsche Lehnshaus am Markt gelegt wurde. Mit Bestimmtheit wissen wir, daß im Jahre 1674, nachdem ein Treffen zwischen Kaiserlichen und Franzosen vorangegangen war, der damalige Pächter der Hof- und Lehnsapotheke, der als Lehnsmann zu Kriegszeiten mit einem Apothekerkasten ins Feld zu ziehen hatte, sich mit den Arzneien oder, wie es in dem Befehle heißt, mit der „halben Apothek" ins Schloß verfügen mußte, dort ein leeres Zimmer „bei dem sogenannten Apothekerturm" angewiesen erhielt, und fast den ganzen Sommer über nachts oben sein mußte. Es gab eben auf dem Schlosse weder einen Apotheker noch Arzneien, noch Gefäße, noch Repositorien zum Aufstellen der Gefäße, noch überhaupt Ansätze zu irgend etwas Derartigem, weder im Apothekerturm, dem „sogenannten", noch sonst wo. Woher kommt aber der Name des Turms? Nun, „Apotheke" bedeutet ursprünglich jeden beliebigen Lagerraum; erst später ist die Bezeichnung eingeschränkt worden auf die Niederlage von Spezereien und Arzneien. Möglicherweise hieß der Turm anfangs „Apothekerturm", und er hätte dann seinen Namen von dem in seinem unteren Gewölbe anzunehmenden Magazin für Gewürze und Vorräte des nebenliegenden Küchenbaues erhalten; erst später ist der Name dann in „Apothekerturm" verändert worden.

[Marie Seebach als Echo.] Der Freiherr Burghard von Cramm, langjähriger Vertreter Braunschweigs beim Bundesrat, ist als eifriger und feinsinniger Freund des Theaters, das er als Intendant der Hofbühne zu Gera praktisch kennen zu lernen Gelegenheit hatte, wohlbekannt. Aus seiner diplomatischen und theatralischen Laufbahn teilt Herr v. Cramm in einem soeben bei A. C. Schwetschke u Sohn in Berlin erscheinenden allerliebsten kleinen Büchlein eine Anzahl „Heiterer Erinnerungen" mit, die von ebenso viel feiner Beobachtung wie liebenswürdigem Humor zeugen. Eines der reizendsten Stücke der Sammlung behandelt die große Künstlerin Marie Seebach als — Echo! Marie Seebach hatte sich Ende der siebziger Jahre warmherzig dazu bereit erklärt, einen jungen Künstler dadurch zu unterstützen, daß sie seinen Konzerten durch ihre Mitwirkung eine große Anziehungskraft sicherte. So machte sie denn eine Rundreise durch die thüringischen Höfe und kam auch nach Gera, wo der Fürst und die Fürstin, die Fürstinmutter und die Prinzessin samt dem Hofstaate dem Konzerte beiwohnten. Der Saal war dicht gefüllt, das Publikum harrte mit größter Erwartung der „Glocke" von Schiller und des „Erlkönigs" von Goethe, deren Vortrag die Seebach angekündigt hatte. Unter lautloser Stille begann sie mit ihrem wundervollen, glockenreinen Organe: „Festgemauert in der Erden" — da ertönte aus der ersten Reihe mit einer hellen, scharfen Stimme gesprochen: „Steht die Form aus Lehm gebrannt" „Steht die Form aus Lehm gebrannt", wiederholte Marie Seebach erschrocken, aber doch gefaßt, und fährt fort: „Heute muß die Glocke werden" — „Frisch, Gesellen, seid zur Hand", klingt es wieder mit der gleichen, scharfen Stimme. Marie Seebach erbleicht, aber bewahrt ihre Ruhe, während die Damen im Saale sich die Fächer, die Herren die Hüte vorhalten, um Lachen und Lächeln zu verbergen. Und so geht es das ganze lange Gedicht weiter. Der lebhafte Beifall am Schluß kann die Künstlerin nicht darüber täuschen, daß zum erstenmal in ihrem Leben der Vortrag des Schillerschen Gedichtes eindruckslos geblieben. Was war geschehen? Dem Hofmarschall lag es ob, der Künstlerin die peinliche Störung zu erklären. Die Fürstinmutter nämlich war etwas schwerhörig und hatte keine Ahnung davon, daß ihre Worte im Saale zu verstehen seien. Als begeisterte Verehrerin von Schiller konnte sie nun die Glocke auswendig, und in ihrer Begeisterung hatte sie die herrlichen Verse — wie sie glaubte: vor sich hin mitgesprochen. Ja, was war da zu tun? Die fürstliche Dame auf die Störung aufmerksam zu machen, ging nicht an. Aber den „Erlkönig" von Goethe würde die fürstliche Schillerenthusiastin wohl doch nicht auswendig können, und so dürfe man dem zweiten Teil ihres Programms beruhigt entgegensehen. Nun kommt die Reihe wieder an Merie Seebach. Mit einigem Zagen beginnt sie: „Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?" — Aber, o Schrecken, wiederum tönt es von unten zu ihr herauf: „Es ist der Vater mit seinem Kind." Ergeben in ihr Schicksal deklamiert die Künstlerin weiter, nur ein Stoßgebet steigt zum Himmel auf, daß doch der Schlußeffekt ihr nicht zerstört werde. Aber kaum hat sie die Worte gesprochen: „Erreicht den Hof mit Müh und Not" — als auch wiederum es von unten ertönt: „In seinen Armen das Kind war tot". „In seinen Armen das Kind war tot", schließt nun auch Marie Seebach selbst mehr tot als lebendig. Der wiederholte rauschende Beifall, prachtvolle Blumensträuße können sie nicht täuschen über das Fiasko, welches sie der Begeisterung einer Verehrerin verdankte.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 15. Jan. Zu dem heutigen Frühstück beim Reichskanzler, zu dem sich, wie bereits gemeldet wurde, der Kaiser angesagt hatte, waren, wie die „Nordd. Allgem. Ztg." meldet, Einladungen ergangen an Staatsminister von Breitenbach, den Chef des Generalstabes General v. Moltke, den Chef des Zivilkabinetts v. Valentini, den Chef des Marinekabinetts von Müller, den früheren Botschafter von Stumm, den Generaldirektor der Königlichen Staatsarchive Koser, den diensttuenden Flügeladjutanten, Kapitän zur See Bülow, Major Holzing-Bersteet, an die Unterstaatssekretäre Wahnschaffe und Zimmermann und Oberleutnant Sell.

London, 15 Jan. **(Drahtb.)** Blättermeldungen zufolge, gehen sofort zwei Bataillone Infanterie von Bombay nach China ab.

Paris, 15. Jan. **(Drahtb.)** Die Senatskommission für das deutsch-französische Abkommen wählte für Bourgeois und Poincaré zum Vorsitzenden, Ribot und zum Berichterstatter Pierre Baudin. Die Kommission hörte hierauf den Ministerpräsidenten Poincaré und den Minister für Kolonien, Lebrun.

Stockholm, 15. Jan. **(Drahtb.)** Der Reichstag ist heute zusammengetreten.

Madrid, 15. Jan. **(Drahtb.)** Canalejas bildete das Kabinett mit den bisherigen Ministern.

Konstantinopel, 15. Jan. **(Drahtb.)** Im Senat wurde heute nachmittag ein Reskript verlesen, durch das die Senatoren aufgefordert werden, sich für die Auflösung der Kammer auszusprechen.

Charbin, 15. Jan. **(Drahtb.)** Die an der transsibirischen Bahn gelegene Stadt Chailan wurde von bewaffneten Mongolen besetzt. Die chinesischen Behörden und Einwohner flohen in die russische Ansiedlung. Die Mongolen setzten neue Behörden ein und erklärten die Unabhängigkeit der Stadt.

t, ist er fort-
ollegen drang-
irte. Die Po-
nd eine Unter-

n der heutigen
der Weiterbau
en über Groß-
Apel (Holland)
hrigem Kampfe
dt Meppen ge
hiesiger Stadt
b. Volksztg.)
n benachbarten
nen 55jährigen
n einem dunk-

lle Kerl wurde
et Als Täter
rher mit dem

Darmiebel im
herrschaftliche
en Graben ge-
nden.

chlosses. Man
her des Heidel-
er seiner Tür-
wird als selbst-
fürstlichen Zeit
er ein Irrtum.
Geschichte der
Bd. 9, S. 146
ls eine eigene
Die Apotheke,
e bezogen, war
des 15. Jahr-
Markt gelegt
n Jahre 1674,
Franzosen vor-
of- und Lehns-
einem Apothe-
Arzneien oder,
n Apothek" ins
mmer „bei dem
t, und fast den
Es gab eben
Arzneien, noch
r Gefäße, noch
weder im Apo-
Woher kommt
e" bedeutet ur-
iter ist die Be-
rlage von Spe-
Turm anfangs
amen von dem
agazin für Ge-
baues erhalten;
rm" verändert

Burghard von
beim Bundes-
s Theaters, das
tisch kennen zu
einer diplomati-
v. Cramm in
rlin erscheinen-
„Heiterer Er-
eobachtung wie
izendsten Stücke
Marie Seebach
e der siebziger
ungen Künstler
rten durch ihre
te. So machte
Höfe und kam
in, die Fürstin-
e dem Konzerte
Publikum harrte
schiller und des
Seebach angekün-
mit ihrem wun-
in der Erden"
hellen, scharfen
ehm gebrannt"
derholte Marie
rt fort: „Heute
leid zur ...".
stimme Marie
ährend ...
te vorhalten, um
t es das ganze
m Schluß kann
m erstenmal in
ichtes eindrucks-
marschall lag es
erklären. Die
und hatte keine
verstehen seien.
nte sie nun die
a hatte sie die
n mitgesprochen.
auf die Störung
den „Erlkönig"
iastin wohl doch
m zweiten Teil
Nun kommt die
n Zagen beginnt
d?" — Aber, o
herauf: „Es ist
Schicksal dekla-
ebet steigt zum
t zerstört werde.
rreicht den Hof
s von unten er-
„In seinen Ar-
e Seebach selb-
uschende Beifa"
nschen über das
Verehrerin ver-

aten.

rühstück beim
gemeldet wurde,
Nordd. Allgem.
aatsminister von
neral v. Moltke,
Chef des Ma-
Botschafter von
n Staatsarchive
apitän zur See
erstaatssekretäre
nant Sell.

ldungen zufolge,
n Bombay nach

aatskommis-
Abkommen
Vorsitzenden,
din. Die Kom-
n Poincaré und

Reichstag ist

jas bildete das

Senat wurde
daß die Sena-
uflösung der

transsibirischen
von bewaffneten
hörden und Ein-
Die Mongolen
Unabhängigkeit

Konstantinopel, 15. Jan. (Drahtb.) „Tanin" bespricht die vorgestrige Abstimmung der Kammer und stellt fest, die Jungtürken verfügten noch über eine Mehrheit und glaubten, der Sultan ordne die Auflösung an. Die oppositionelle Presse meint, der Senat könne mit der Kammerauflösung nicht befaßt werden, bevor sich entscheiden werde, ob das Vorgehen den Gesetzen entspreche. In der Stadt ist es ruhig.

Washington, 15. Jan. Der Generalpostmeister kündigt an, daß er binnen kurzem der Regierung befehlen werde, die Telegraphenlinien in den Vereinigten Staaten zu erwerben und als Teil der Postverwaltung in Betrieb zu nehmen.

Peking, 15. Jan. Die Frage der Abdankung des Kaisers wurde gewissen fremden Regierungen vorgelegt. Yuanschikai wünscht eine ansehnliche fremde Anleihe und glaubt, das zu erreichen, wenn sie mit der Abdankung zusammenfällt. Die Gesandtschaften glauben indessen nicht, daß eine Anleihe unmittelbar zustande kommen werde, und daß in diesem Falle Yuanschikai sich zugleich mit dem Thron zurückziehen werde. Nach einem Telegramm aus Schanghai sollen 11 Transportschiffe in Begleitung von 8 Kreuzern nach Schifu gehen. Die Revolutionäre bereiten den Marsch auf Peking in Routen vor.

Hankau, 15. Jan. (Reutermeldung.) Die Revolutionäre rücken von Wutschang gegen Siaokan vor. Die kaiserliche Basis befindet sich an der Bahn von Peking nach Hankau, etwa 40 Meilen nördlich von Hankau. Die Rebellen, angeblich 25 000 Mann stark, hoffen dort die Kaiserlichen anzugreifen, wenn nicht Wutingfang sofort einen Gegenbefehl erteilt. Drei Divisionen Kaiserliche, die letzte Woche Siaokan verließen, stießen am Donerstag bei Mientschin auf die Schensirebellen und schlugen sie.

Teheran, 15. Jan Cairns hat der Regierung mitgeteilt, daß er und seine amerikanischen Kollegen zunächst ihre Amtspflichten weiter erfüllen werden, daß sie aber jede Verantwortung für die finanzielle Verwaltung von dem Augenblicke ab ablehnen, wo Mornard sich in den Besitz der Akten und Bücher gesetzt habe Sie haben sich ferner mit der amerikanischen Regierung in Verbindung gesetzt, da die persische Regierung ihnen Strafen angedroht habe. Das persische Kabinett ersuchte sie in höflicher Form, Mornard ihre Mitarbeit nicht zu entziehen. Die Vorbereitungen zu den Neuwahlen für das Medschlis machen keine Fortschritte.

Handel und Industrie.

Gothaer Feuer-Versicherungsbank a. G. Gotha, 15. Jan. (Drahtb.) Die Bank wird ihren Versicherten für das Jahr 1911 aus dem Überschusse 70 Prozent der eingezahlten Prämie zurückzahlen.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Tendenz. Die Börse begann die neue Woche in zuversichtlicher Stimmung Fast durchweg wiesen die Anfangskurse Besserungen auf. In politischer Hinsicht ist eine Beruhigung eingetreten, da das neue französische Ministerium allgemein günstig beurteilt wurde. Für Montanwerte lag wieder eine Reihe anregender Nachrichten vor, so die völlige Aufhebung der Einschränkung beim Siegerländer Eisensteinsyndikat, Erhöhung der Bandeisenpreise, die Steigerung der Ausfuhrpreise am belgischen Eisenmarkt und die bedeutende Vermehrung der oberschlesischen Kohlenausfuhr nach Rußland. Außerdem wirkte am Montanmarkt die Beobachtung vorteilhaft ein, daß die Spekulationsfirmen, während Verkäufe am Montanmarkt in letzter Zeit hauptsächlich zu den Abschwächungen beigetragen hatten, heute als Käufer auftraten. Das Bekanntwerden der Thronrede trug gleichfalls dazu bei, die Spekulation in eine freundliche Stimmung zu versetzen, da mit Befriedigung von der fortschreitenden Besserung der Finanzlage Preußens Kenntnis genommen wurde. Die Wirkung dieser günstigen Momente kam naturgemäß wieder vorwiegend auf den von der Spekulation bevorzugten Umsatzgebieten der Eisen- und Kohlenaktien in Erscheinung, wovon Phönix, Rheinstahl, Gelsenkirchener und Harpener mehr als 1 proz. Gewinne erzielten. Auch den Schiffahrtswerten brachte die Spekulation lebhaftes Interesse entgegen in Erwartung guter Jahresabschlüsse. Im späteren Verlauf erhielt die Aufwärtsbewegung am Montanmarkt einen weiteren Impuls auf das Gerücht, für England seien beim Kohlensyndikat 500 000 T. Kohlen bestellt worden. Bevorzugt waren Phönix-Aktien. Von Banken, die fast durchweg etwas anziehen konnten, gewannen russische Werte ziemlich 1 Prozent Schließlich wandte sich die Kauflust auch den Elektrizitätswerten zu, wovon hauptsächlich Edison profitierten. Tägliches Geld 2,50 Proz.

Als in der zweiten Börsenstunde starke Abgaben unter wesentlichen Kursrückgängen in Canada erfolgten, wurde hierdurch die Festigkeit auf den übrigen Umsatzgebieten etwas beeinträchtigt und der Verkehr büßte erheblich an Lebhaftigkeit ein. Die Börse schloß wieder fest auf große rheinisch-westfälische Deckungen und Meinungskäufe. Canada stark schwankend, schließlich fest. Industriewerte des Kassamarktes bei ruhigem Verkehr vorwiegend ziemlich fest.

Industriewerte.

Allg. Elektr.-Ges.	236,40	235,90	Königsbrauerei	180,50	180,50
Alumin.-Industrie	227,00	223,00	König Wilhelm	263,00	266,00
Allg. Lok. & Strb.	156,00	160,00	do. do. St.-P.	351,75	353,00
Anglo Guano	116,00	115,00	Königsborn. Bgb.	234,80	233,00
Arenb. Bergbau	419,75	421,00	Kronprinz Ohligs	330,00	327,00
Baer & Stein	450,00	451,00	Küppersbusch	218,50	221,50
Berzelius	122,00	122,00	Lapp	00,00	35,50
Bielefeld. Masch.	478,00	475,00	Laurahütte	183,00	182,70
Bochum. B. Lit. C.	114,25	116,00	Märk. W. Berg.	123,75	121,75
Boch.-Gels. Str.	141,00	142,00	Magdeb. Bergw.	525,00	520,00
Boch. Gussstahl	228,90	229,60	Massener Bergw.	000,00	000,00
Bochum. Viktor.	115,00	115,25	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	111,00	111,00	Mühl. Bergb.-G.	179,00	178,70
Chem. Weiler	231,00	231,00	Neu Westend	000,00	000,00
Cölner Bergbau	470,00	466,00	Nordd. Lloyd	105,25	105,50
Concordia Bergw.	293,90	295,00	Nordpark	19,00	19,00
Consolidation	362,25	367,25	Oberschles. Eisenbahnbedarf	107,50	107,10
Deutsch-Luxemb.	188,75	188,30	do. Eisenindust.	94,00	94,00
Donnersmark	308,00	308,00	Orenst. & Koppel	213,00	212,50
Dortmd. Un. L. C.	000,00	000,00	Phönix	256,50	257,90
Düsseldf. Eisbhd.	261,20	261,00	Rhein. Braunkohl.	178,00	179,75
" Eisen	161,50	161,50	do. Metall	97,00	97,25
Dynamit. Trust	188,40	188,80	do. do. V. A.	97,50	97,25
Elberf. Farbenf.	504,00	499,00	do. Möbel	140,50	140,75
do. Papierfab.	92,40	92,75	do. Nassau	315,75	314,50
Elektrisch. Unter. Zürich	196,00	195,80	do. Stahlw. A.	172,50	172,80
Eschweil. Bergw.	181,50	182,30	do. West. Ind.	152,75	152,75
Faç. E. Mannstädt	159,75	159,00	do. do. Kalkw.	185,90	185,75
" " Vorz.-A	159,75	159,10	Rombacher	181,90	183,50
Gasmot. Deutz	134,50	134,50	Rote Erde	46,00	45,25
Gelsenk. Bergwk.	207,25	207,00	Schlegelbrauer.	160,25	160,25
do. Gussst.	94,00	93,00	Schulz Knaudt	150,00	149,00
Gerresheim. Glas	241,50	241,50	Siegen-Solingen	96,60	98,00
Ges. für elek. Unt.	[illegible]	145,40	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	251,00	250,00
Gr. Berl. Strassb.	193,40	193,90	Ver. Köln-Rottw.	304,75	303,00
Hamb. Packetf.	144,75	144,50	Vorwärts Spinn. Bielefeld	54,75	55,00
Hansa	214,00	213,90	Wasserw. Gelsenk.	200,00	199,00
Harkort Br. Akt.	130,75	129,75	Westf. Drht.-Ind.	160,75	160,50
do. Vorz.-Akt.	147,50	141,10	do. Drahtwerke	186,00	186,75
Harpener Bergb.	202,00	202,00	do. Kupfer	107,75	107,75
Haspe	179,80	178,50	do. Stahlwerke	68,00	66,40
Hedwigshütte	182,00	188,75	Wickinger	120,70	119,50
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	Wissener	000,00	000,00
Höfel Brauerei	156,90	160,00	Witten. Gussstahl	199,25	198,00
Hösch Eis. u. St.	322,00	321,00	Witten. Stahlr.	268,25	268,00
Humboldt Masch.	133,50	132,40			
Ils. Bergbau	411,00	411,25			
Kattowitzer	247,00	248,00			
Kirchner & Co.	381,00	381,55			

Kassabörse.

	13./1.	15./1.		13./1.	15./1.
Wechsel Amst. k.	169,55	000,00	Span. ausw. Sch.	00,00	85,00
" Belg. Pl. k.	80,80	80,75	Ung. Goldrente	00,00	92,50
Check London	205,05	205,0	Schatzscheine	100,20	100,10
" Paris	81,35	81,30	Sächs. Rente	82,10	82,?5
Wechs. Wien	84,95	84,98	Rh.-W. Rentenbr.	100,80	100,10
" Ital. Pl. k.	81,10	81,10		90,10	90,10
Russ. Noten	216,70	216,95	Rhein. XX-XXI	100,10	100,10
Privatdiskont	3½	3½	do. XXII-XXIII	96,50	96,50
4% D. Reichsanl.	102,10	102,10	" III-VII, X. XII-XVII, XXIV.		
3½% "	91,75	91,70	XXVII. XXIX	88,90	88,90
3% "	82,70	82,50	" XXVIII 16	89,90	89,90
4% Pr. Konsols	102,50	102,30	" XVIII	87,00	87,00
3½% "	91,75	91,70	" IX. XI. XIV	84,00	84,00
3% "	82,60	82,50	W. Prov.-Anl. III unk. b. 1909	100,25	100,10
Bayer. Handelsb. Pfdb. unk. 1912	100,10	100,10	do. IV u. V 1915	100,90	100,90
Berl. H. P. abg.	96,30	96,30	do. IV 09	96,00	96,00
do.	88,75	88,75	do. II, III, IV	96,00	96,00
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	98,50	98,40	do. IV, VIII, X (1915)	96,00	96,00
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	99,60	99,60	do. II	89,10	89,40
do. III unk. 05	90,00	90,00	Dortm. St.-Anl.	99,60	99,80
Preuss. Centr. Bd. von 1890	99,00	99,00	Münster. Stadt-Anleihe	00,00	00,00
do. 99 unk. 09	94,00	94,00	Westf. Pfdbr. 3½%	91,00	91,30
" 86, 89	89,00	89,00	" " 4%	99,50	99,75
" 94, 96 unk. 06	89,00	89,00	Köln-Mind. Pl.-Al.	137,50	00,00
" 1901 unk. 13	89,75	89,60	Ostafr. Zolloblig.	00,00	96,00
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	98,60	98,60	Barmer Bankv.	123,40	123,00
do. 27 unk. 15	99,00	99,00	B.-M. Bk. Elbf.	153,00	153,00
do. 28 unk. 1917	99,25	99,25	Berl. Handelsges.	172,75	172,70
do. 29 unk. 1919	99,25	99,25	Komm. & Diskb.	116,50	116,75
do. 30, 31 unk.	100,00	100,00	Deutsche Bank	265,90	267,00
do. 26 unk. 14	92,25	92,25	Diskonto-Komm.	192,50	192,50
do. 24 unk. 1912	00,00	00,00	Dresdener Bank	160,?5	160,50
Pr. Com. Obl. VI			Essener Bankv.	125,00	124,75
unk. VII unk. 17	100,30	000,00	Ess. Kreditanst.	163,50	163,50
do. VIII unk. 18	100,?0	000,00	Mittelrh. Bank	110,75	110,50
do. IX unk. 20	101,?0	0?,00	Märk. Bank	102,50	102,50
Argt. Gd. A. inn.	00,00	000,00	Osnabr. Bank	120,00	120,00
Italien. Rente	00,00	00,00	Rheinische Bank	108,00	108,00
Rumänien 1889	00,00	94,20	Rh. Diskont.-Ges.	125,50	125,50
Rumänien 1893	91,75	91,70	Schaaffh. Bv. alte	136,60	136,50

Nachbörse.

Österr. Kredit	205,00	205,15	Annatolier 60%	115,00	114,65
Berl. Handelsges.	000,00	173,15	Baltimore & Ohio	103,75	104,00
Commerz-Disk.-B.	116,50	116,75	Kanada Pacific	237,85	237,85
Darmst. Bank	126,30	126,50	Orientbahn	000,00	000,00
Deutsche Bank	266,75	267,75	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	192,30	192,65	Ital. Meridionalb.	118,75	119,50
Dresdener Bank	160,80	160,85	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	127,85	127,75	Pennsylvania	000,00	000,00
Schaaffh. Bankv.	136,50	136,50	Luxemb. Pr. Heinr.	152,75	153,50
Russische Bank	159,75	160,50	Warschau Wiener	184,50	184,25
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	82,50	82,30
Lübeck Büchner	000,00	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	000,00	000,00	4% Russ. Anl. 1902	91,15	91,25
do. Südbahn	19,15	19,15	Türkische Lose	170,50	171,25
Bochum. Gussstahl	229,30	230,80	Harpener	202,00	203,80
Deutsch-Luxbg. V.	19?,50	19?,?5	Grosse Berl. Str.-B.	193,25	194,15
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	144,65	144,50
Laurahütte	182,30	18?,00	Hansa Dampfschiff	214,15	214,00
Rheinisch. Stahl	171,??	17?,30	Nordd. Lloyd	105,50	105,65
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	188,15	188,75
Gelsenkirchen	206,15	207,50	Allg. Elektr.-Ges.	265,75	266,50

Tendenz: ruhig.

Produktenbörse.

Berlin, 15. Januar.
Weizen: Mai 217,50, Juli 218,50.
Roggen: Mai 196,25, Juli 195,25.
Hafer: Mai 193,75, Juli 000,00.
Mais: amerik. mixed Mai 000,00, Juli 000,00.
Rüböl: Mai 6?,?0.
Weizenmehl 24,75 bis 28,00.
Roggenmehl 22,30 bis 24,20.

Tendenz. Der Getreidemarkt eröffnete die neue Woche in sehr ruhiger Haltung. Weizen notierte trotz des schwächeren Auslandes, ermäßigten argentinischen Offerten auf Käufe der Kommissionäre und Meinungsnachfrage höher. Für Roggen bestand per Mai Kauflust. Für Juli wurde dagegen verkauft. Hafer war ziemlich behauptet. Mais und Rüböl blieben vernachlässigt. Wetter: strenger Frost.

Hauptredakteur Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Düders; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

KÖNIGL. FACHINGEN

Waschen Sie sich mit
Nivea-Seife
und nehmen Sie nach jedem Waschen einen Hauch
Nivea-Creme
Sie werden dann auch im Winter eine klare, sammetweiche und trotzdem widerstandsfähige Haut haben!
Nivea-Seife - 50 ₰
Nivea-Creme - 10 ₰ - 20 ₰ - 40 ₰ - 75 ₰ - 100 ₰

Cognac
DEUTSCHER COGNAC
aus französischen Weinen
Hervorragendes Erzeugniss der Cognacbrennerei:
LANDAUER & MACHOLL, HEILBRONN.
Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.
Niederlage bei Wilh. Hoeter.

Gute Betten liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität Betten-Mertens, Ludgeristrasse 34.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

2 kleine Zimmer, eventl. mit Mansarde, sofort oder 1. April zu vermieten. Maybachstraße 1.

* Kost u. Log. Clemensstr 22.

Im Hause Prinzipalmarkt 13/14 ist eine
1. Etage.
bestehend aus 7 Zimmer, elektr. Licht u. Dampfheiz. z. 1. 4. z. verm. Die Etage wird auf Wunsch geändert ev. auch f. Geschäftszwecke. e8b

Herrschaftl. Wohnungen, 5 Zimmer, Küche, Speisekamm., Balkon, Mansarde u. Boden, 2 Keller, Preis 580 Mk. zu verm. **Oberwohnungen,** 4 Zimmer, Küche, Speisek., 2 Keller Boden Pr. 845, 880 Mk. Näh. **Jantzen,** Dorotheenst. 20. Eingang Tor. e8b

Mehrere herrsch. Wohn. der Neuzeit entsprechend, zum Preise von 700—1000 M per sofort und April zu vermieten. Das. auch Ladenlokal, Wohnung mit großem Lagerraum. Näh. Kellermannstr. 11.

Für alleinstehende Dame. Oberwohnung in herrschaftl. Hause (Elisabethstr. 12), Küche, 2 Zimmer, Keller, Koch- und Leuchtgas, preiswert zu vermiet. Näh. Gerevnstr. 8 pt. (12b

Gr. herrsch. Wohnung. Die bisher vom Herrn Major Weiß bewohnte 2. Etage am Kreuztor 5, schönste Lage Münsters, 8 Zimmer und Küche, 4 Mans. u. Zubehör, ist versetzungshalber zum 1. Apr. 1912 anderw. zu verm. Näh. Bergstr. 24 II. a*

Zumbroockstraße 4 herrschaftl. Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubehör, zum 1. 4. zu vermieten. Preis 675,— Mark. Näh. dort u. Hafenstraße Nr. 9, 1. Etage.

Kl. Oberwohnung in besserem Hause an ruh. Einwohner auf sofort oder spä er zu vermieten. Preis 300 Mk. Näh. Geschäftsstelle. e8b

Herrschaftliche **Parterre-Wohnung,** Aussicht zur Prom., 5 Zim., Küche, Bad kompl., 2 Mans., 2 Keller, Leucht- u. Kochgas vorhanden. Preis 800 Mark. Gartenstraße 9. Näh. Bohlweg 63. Tel. 895.

Mietfrei: Mecklenbeckerstr. 310 u. 360 M. Wolbeckerstr. 320 u. 350 M. Näh. Achtermannstr. 14.

Gesuchte Wohnungen

Studierende Dame, d. mehrere Jahre unterr. hat, sucht Pension in guter Fam. gegen Nachhülfe der Kinder. Off. unter S S 942 nimmt d. Geschäftsstelle ds. Bl. entgeg.

Offene Stellen

Für sofort oder später ein braves, fleißiges, kath. »» **Mädchen** «« für Haus-, Küchen- und etw. Gartenarbeit gegen guten Lohn nach Lüdinghausen ges. Offerten unter A B 3125 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für März oder April mehrere **Verkäuferinnen** für Haushaltungsartikel und Kolonialwaren. Zeugn. und Gehaltsanspr. erbeten. Off. unter G H 3131 an die Gesch.

Ein kath. Lehrfräulein für Küche und Haushalt zum baldigen Eintritt von einem ersten Hotel einer Kreisstadt des Münsterlandes gesucht. Offerten unter H J 3132 an die Gesch. ds. Bl.

Zum 1. April 1912 wird eine durchaus gesunde, umsichtige u. tatkräftige Dame, die in der Krankenhausküche und im Einmachen erfahren und im Verkehr mit dem Personal gewandt ist, als (18b **Köchin** gesucht. Alter zwischen 25 und 35 Jahren. Anfangsbesoldung 700 Mark jährlich bei völlig freier Station einschl. Wäsche. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erb. an die Provinzialheilanstalt Warstein i. W.

Suche für mein Hotel ein **Kochlehrmädchen** ohne gegenseitige Vergütung mit Familienanschluß. m26 Ebenfalls ein **Kellnerlehrling.** Sohn ordentlicher Eltern. Derselbe verdient sofort. Off. u. Z 306 a. d. Ann.-Exp. A. Rolef, Markt 37.

Junger kath. **Schuhmachergeselle** per sofort gesucht. Th. Brüning, Schuhmacherm. Gescher i. W.

Einige tüchtige a8c **Maschinenschlosser** für sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Angabe über Alter und Eintrittstermin erbeten **F. Taoke,** Maschinenfabrik, Rheine i. W.

Tüchtige Schlosser und Maschinenbauer finden dauernde Beschäftig. **C. Keller & Co.,** G. m. b. H., Laggenbeck.

Für Schmiede und Schlosserei einen kath. **Lehrling** sucht Wilh. Franzen Albersloh.

Agent ges. z. Ver. v. Zig. a. Wirte usw. Vergüt ev. Mk. 300.— monatl. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. j*

Vertreter zum Verkauf von Öl und Fett an Landkundsch. an verschied. Plätzen Westfalens gesucht. Ausf. Angeb. unter Ang. der jetz. Tätigkeit erbeten unter E E 3070 an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesuchte Stellen

Suche Stelle zur gründl. Ausbildung in feiner **Damenschneiderei.** Off unt. P R 3139 an die Geschäftsst. d. Bl. a2b

Mädchen sucht Stundenstelle von 8—10½ vormittags oder für ganze Tage. Näh. Gesch. 12b

Fräulein, angehende Kontoristin, auch Schreibmasch. u. Stenographie sucht bei sehr besch. Ansprüchen Stellung. Offert. unter B P 654 an die Geschäftsst. 13b

Jung. Mann, kath., bisher auf größ. Gute gewirtschaft., sucht Stellung zu April bei Familienanschluß, als Verwalter oder Stütze. Zu erfragen in der Gesch. ds. Bl.

Landwirt, 30 J., kathol., sucht gestützt auf gute Zeugn., z. 1. Mai Stelle als Verwalter od. z. Stütze des Prinzipals bei Familienanschluß. Offerten u. Z 329 an A. Rolef, Münster i. W. m25

Meistbietender Verkauf eines Kolonats.

Die in Gievenbeck (Münster — Außenbezirk) nahe der Roxelerchaussee an der Aa gelegene frühere Kamertsche Besitzung beabsichtigen die jetzigen Eigentümer ganz oder geteilt zu verkaufen. — Das Objekt besteht aus einem im Zusammenhang liegenden Gelände zur Größe von 151 Mo gen besten Ackerlandes, Weiden und Wiesen mit aufstehenden guten, geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. — Ihrer günstigen Lage zur Großstadt u. Beschaffenheit halber eignen sich die Realitäten im ganzen besonders zum Betriebe einer Milchwirtschaft, parzellenweise zu Weiden, sowie zur Anlage von Obstplantagen u. Köttereien. Übergabe: 1. Oktober 1912 Zahlungsbedingungen günstig.

Der öffentliche Termin zur Versteigerung findet in der Pelkumschen Wirtschaft — Roxelerchaussee — am Dienstag, den 30. Januar 1912, nachm. 2 Uhr, statt, wozu Reflektanten freundl. eingeladen werden.

Anton Möllers, beeidigter Auktionator. Münster i. W., Wolbeckerstr. 19. (13a

Holz-Verkauf

im Gräfl. Droste-Vischering'schen Forstrevier **Ostbevern.**

Montag, den 22. Januar, vormittags 11 Uhr anfangend, werden im Forstort Haaren meistbietend verkauft werden. r2a

47 Eichen von 19—64 cm Durchmesser
15 Buchen „ 31—75 „ „
52 Eschen „ 20—53 „ „
15 Erlen „ 16—27 „ „
3 Birken „ 19—27 „ „
30 rm Eichen-Kampfähle
160 „ Eichen-, Buchen-, Birken-, Eschen-Scheit und Knüppel
300 „ Eichen-, Buchen-, Birken-, Eschen-Reiser.

Der Oberförster **Schulte.**

Wann sollen Frauen und Mädchen zur »» **Rechtsschutzstelle** «« gehen?
Wenn sie mit der Invaliden- u. Altersversicherung nicht Bescheid wissen.
Wenn Herrschaft und Gesinde untereinander Schwierigkeiten haben.
Bei Beleidigungen u. Streitigkeiten.
Wenn sie in Miets- und Dienstverhältnissen im Unklaren sind.
Wenn ihre Schuldforderungen nicht beglichen werden.
In Erbschafts- und Testamentsangelegenheiten.
Wenn sie klagen wollen.
Bei Ehe- und Familienstreitigkeiten usw. finden sie unentgeltlichen Rat bei der Rechtsschutzstelle, Domplatz 37/38.

Suche für sofort **Frau oder Mädchen** zum Aufräumen. in den Morgenstunden. Frau Prof. Münscher, Breul 12 pt. a2b

Lehrköchin, kath., sofort oder baldigst ges. für mein Hotel, worin die Hausfrau die Küche führt, bei Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unter F G 3091 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für Rentner! Ein schönes neues 2stöckig. Wohnhaus mit Nebengebäude und großem Hausgarten steht in einem ländlichen Orte des Münsterlandes preiswert zu verkaufen. Offerten unter F F 3071 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zirka 100 Stück weiße und farbige **Herrenwesten** bis 50% unter Preis. Joh. Heinr. Jansen, Al. er Fischmarkt 1. a25

Großer Pferdestall zu vermieten, wo seit langen Jahren Pferdehandel betrieben wurde. Näheres Gasthof Vogel, Barmen, Rödigerstraße 16.

Hund zugelaufen, br. get., deutsch Boxer mit Halsband. Katharinenstr. 3, 1. Etg.

1. Ziehung der 1. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Am 12 und 13 Januar 1912.) Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

12 Januar 1912, vormittags. Nachdruck verboten.

10 55 192 831 82 93 1893 2394 3008 199 204 48 607 4025 131 281 317 424 41 517 56 775 841 900 5154 [100] 414 537 641 68 [100] 93 776 991 6024 698 987 7058 437 60 90 564 8308 18 814 9027 156 74 221 30 344 437 45 [100] 79 721 44 955 [100]

10039 206 770 11235 532 801 12025 533 867 13194 240 645 757 908 14100 206 29 347 653 919 83 15116 65 82 271 860 16085 123 27 514 17020 154 319 657 734 18076 154 166 391 97 740 [300] 809 56 961 [100] 71 19134 299 843 902

20012 83 434 [100] 790 21031 92 280 386 462 649 842 70 22069 794 996 23274 [100] 430 689 741 980 98 24177 322 41 847 25006 234 68 415 23 673 26141 584 775 965 27279 353 582 700 897 936 95 28854 [100] 465 502 20 848 76 996 29005 491 545 [200]

30018 175 276 452 682 765 810 31061 279 915 45 85 32054 159 275 339 87 490 585 876 943 34450 [100] 587 611 914 35082 127 309 445 [100] 522 668 959 36959 37292 498 597 732 38076 273 324 80 461 530 67 723 39014 451 815 37 83

40008 32 111 358 459 704 39 41016 61 143 67 343 90 587 670 43179 292 579 803 44054 58 [100] 395 677 [100] 881 88 952 45318 402 25 753 928 52 46593 625 791 47209 37 490 831 48134 80 524 49462 73 651 61 761

50130 59 [100] 285 521 51068 366 596 621 727 68 817 45 57 74 990 52111 414 891 53151 647 716 827 [100] 54578 731 55113 211 304 637 824 56280 392 899 57070 58677 702 18 926 33 [1000] 59151 70 734

60588 621 47 884 61214 29 300 65 674 96 787 99 62018 155 395 449 508 661 718 44 45 816 63140 212 80 301 654 64270 988 65072 319 508 603 746 879 940 [400] 66080 91 521 677 787 67077 174 390 92 889 64 68011 293 474 84 [100] 87 525 97 683 832 69234 480 58 67 [500] 704 62 848

70077 [100] 200 444 539 [100] 71051 62 304 775 72369 89 419 938 84 73208 17 311 17 729 801 74050 176 358 98 75 51 470 663 95 76026 235 [100] 759 939 57 76 77090 119 263 93 309 480 715 847 78050 185 389 515 606 24 64 835 974 79276 402 535 618 876

80559 81195 200 41 48 475 678 953 82012 156 [100] 263 80 159 94 407 520 973 83396 [100] 750 84186 515 912 85167 406 [3000] 581 820 86182 277 461 623 38 40 769 96 87401 794 835 88006 300 474 95 805 [100] 89122 314 599

90086 147 219 91352 614 776 [300] 980 92030 190 92 820 834 997 [300] 93010 199 [300] 502 71 635 53 887 938 94057 153 383 [100] 654 77 95174 463 515 845 988 96014 [100] 270 325 691 826 36 40 97375 454 [100] 502 601 732 54 82 85 920 98484 [100] 99033 91 585 635 56 814 987

100082 482 547 652 101367 904 77 102029 173 [200] 575 737 [100] 45 61 846 [10000] 103167 512 851 104342 666 876 105015 489 510 804 901 43 72 106080 417 688 958 107049 85 227 465 560 723 900 108022 279 372 76 405 824 54 971 109028 57 478 978 [200]

110038 264 609 708 927 111324 525 [100] 919 39 112004 182 488 94 630 738 994 113163 646 67 114043 90 251 80 559 606 739 878 115207 24 430 69 548 689 769 80 826 989 116027 91 110 901 9 10 117118 509 18 695 829 985 118160 82 906 119061 439 581 748 52

120218 74 434 92 586 685 813 [100] 121120 35 98 241 59 89 318 [100] 620 745 905 122177 228 362 517 19 123328 467 88 681 124206 29 97 419 [300] 653 722 125508 24 49 744 861 69 94 126179 92 419 37 604 725 845 67 127171 128120 576 686 913 53 129110 317 829

130011 440 [100] 80 93 723 131039 123 72 82 434 755 857 132103 321 69 427 541 76 818 24 77 133438 551 801 36 52 134091 262 135121 28 253 68 912 136739 46 891 137030 90 105 418 96 688 138115 45 54 139143 88 296 321 506 74 607 835

140196 359 89 505 617 731 866 141067 79 201 601 738 142031 259 622 37 808 143069 807 71 416 525 683 948 144261 415 91 849 919 145008 524 611 880 93 146285 929 147100 12 271 405 77 858 944 95 148043 202 440 149022 74 166 314 414 668

150031 85 486 87 508 706 12 820 151008 181 392 85 866 152687 721 859 968 95 153270 787 827 154116 768 986 155021 203 513 [100] 801 [100] 156042 614 987 157154 351 [3000] 663 786 938 39 158096 159028 316 [100] 88 447 519 608 79 789 969

160064 580 86 87 98 952 161002 50 876 734 867 162269 614 790 [300] 163106 164534 664 897 165011 101 518 678 809 166064 184 298 442 [100] 967 167059 112 69 201 330 45 524 168149 245 743 169460 600

170375 459 519 605 756 93 822 57 956 171061 154 248 882 709 934 42 96 172366 724 893 981 173606 74 798 924 36 37 80 174027 229 449 791 932 [100] 175350 502 919 48 176104 50 [400] 54 808 11 931 60 82 177106 418 641 78 784 981 178144 86 318 598 836 97 901 71 179267 558 693 807 71

180084 106 299 374 504 665 [100] 739 181084 329 72 563 796 850 [200] 182231 39 345 565 84 789 183045 61 159 [200] 244 59 858 984 184084 391 84 417 545 90 918 185065 143 232 715 85 861 186053 92 107 35 863 187078 [100] 205 183 508 687 188122 50 328 51 52 453 510 737 886 968 79 189370 [200] 71 646 51 785 90 832 89

1. Ziehung der 1. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Am 12 und 13. Januar 1912.) Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

12. Januar 1912 nachmittags. Nachdruck verboten.

232 557 650 85 812 987 1244 318 [100] 527 2043 355 478 535 604 718 830 49 76 3250 348 500 824 30 55 4469 573 659 61 929 49 5360 6459 561 674 801 64 7076 166 206 381 526 56 730 38 906 8119 254 337 9008 531 605 703 938

10632 718 11077 109 [100] 38 241 64 530 844 900 47 12015 529 873 13 46 124 589 663 821 927 14117 387 557 990 15080 299 367 92 52 22 618 47 899 980 16087 99 185 247 432 537 58 [100] 17201 381 409 10 59 744 70 84 18022 166 292 450 512 632 848 19228 615

20025 436 618 801 [500] 21940 22470 511 639 814 946 23013 156 203 58 414 961 79 24669 804 29 70 25223 [100] 585 998 26205 6 306 48 667 27419 [100] 554 692 717 833 972 28208 14 71 4 7 83 570 77 [100] 663 716 57 95 989 29034 109 37 344 [100] 758 95 981

30025 321 44 498 640 745 31027 87 101 16 395 [300] 400 [100] 31 542 685 747 [200] 972 32242 82 83 307 [100] 59 721 33063 235 349 [100] 433 706 34148 314 430 95 574 883 77 994 35002 270 404 680 780 841 46 36028 74 218 [100] 377 665 913 9 37932 50 [100] 73 552 91 95 697 911 70 38180 77 587 741 39048 682

40037 41 45 840 41093 186 218 45 68 318 70 449 518 636 [500] 42638 71 43378 462 67 504 635 881 44000 45 58 97 374 [200] 538 619 700 12 54 956 [50000] 45042 127 628 [100] 46372 434 52 505 786 90 968 47277 304 418 81 984 [100] 48201 330 86 810 27 998 49050 51 [200] 84 131 281 45 371 566 611

50009 85 100 29 288 420 [100] 733 44 [100] 959 51756 98 810 928 52213 328 642 53376 749 90 868 54002 268 650 726 55088 132 349 79 610 52 56069 843 97 57159 104 58 473 564 710 [100] 58818 77 [100] 424 660 59149 57 368 611 701 96 830

60090 109 258 [100] 72 410 763 [300] 967 61216 62051 68 29 425 63043 170 306 501 906 64173 519 779 822 26 942 65113 645 751 817 66136 72 74 614 767 67310 66 88 416 568 96 610 715 888 68305 469 [200] 590 889 79 69241 319 414 996

70981 312 405 652 930 71342 630 865 956 72426 881 73216 341 [200] 517 [300] 818 74091 261 389 484 581 75442 580 849 76284 458 87 77162 200 33 312 594 78329 44 840 971 79000 62 137 295 440

80592 699 758 63 887 89 906 81071 [200] 382 844 976 82141 44 285 412 976 83189 200 26 376 651 778 [100] 896 71 84042 [100] 377 485 917 85169 70 [100] 241 804 15 66 92 86000 148 56 774 87030 148 427 [200] 68 918 32 88160 29 653 861 89104 88 618

90015 248 473 789 91078 109 40 66 268 72 853 66 454 50? 87 667 878 92142 89 811 41 904 15 29 93265 324 406 531 5? 607 94077 177 255 [100] 330 644 88 763 95362 642 99? 96053 138 369 415 648 766 904 97374 408 577 630 715 82? 98127 93 230 335 44 87 751 810 40 945 95 99001 49 127 7? 91 252 348 791

100003 57 179 306 81 495 549 54 602 44 768 908 64 101181 301 604 61 102362 881 103152 296 364 71 78 [200] 716 911 104662 859 71 105011 187 678 734 106051 90 98 322 474 89 107520 43 618 44 788 97 942 72 108222 81 [30000] 93 390 109021 396 568 634 87 858 906 24 27 76

110463 98 778 [200] 111261 112142 757 945 113068 307 550 84 114587 845 115417 391 702 75 116030 252 352 768 87 872 117257 331 93 692 902 118218 61 119092 122 70 686 984

120318 432 77 91 582 99 861 121427 658 784 886 908 20 122003 175 248 424 629 877 123440 548 864 80 124008 59 544 646 55 968 125121 360 77 83 649 76 742 126405 986 127059 264 565 [200] 128059 324 668 723 881 70 901 51 129091 241 403 528 757

130121 50 290 683 131217 302 605 64 836 132070 [100] 133183 695 711 [100] 58 134195 286 135419 24 524 899 [100] 94 136 13 816 26 63 137049 904 138258 379 610 [100] 56 90 9 958 86 139044 28 62 308 82 86 491 28 911 [100]

140065 378 85 642 844 916 99 141113 89 449 651 741 142108 256 352 428 665 727 812 143149 400 582 833 945 144239 45 57 390 978 145186 238 3 6 [100] 563 647 99 146161 287 322 96 511 [100] 654 147063 250 791 822 969 148156 72 648 7 8 149317 89 457 715 79 861 [100] 74

150061 528 99 89 630 773 825 978 151261 349 642 46 152136 95 809 153087 169 482 612 [100] 27 90 778 154035 10 250 96 364 452 155074 249 792 156455 785 [100] 931 157101 286 424 944 158171 417 18 42 159179 613 83 728 809 953

160121 876 568 [100] 658 88 90 742 92 161287 69 316 32 [200] 36 162142 81 245 482 163011 221 785 899 992 164142 229 311 702 980 165283 893 96 588 752 [100] 166089 344 685 79 811 931 167328 961 77 168086 620 811 169101 3 30 72 356 86

170406 89 620 770 [200] 171019 214 530 71 717 48 94 999 172008 42 445 173106 [100] 265 412 96 [200] 554 61 174740 970 175056 [100] 201 494 915 176095 [200] 840 87 177169 341 42 408 692 736 178074 116 58 273 321 66 437 502 57 179051 164 283 571 887

180046 63 240 316 536 181156 538 850 182162 257 754 71 915 20 78 183054 727 906 184088 469 75 92 53 956 185602 829 186060 450 880 6 [100] 386 187056 365 417 76 [100] 188264 505 [100] 665 808 54 189019 78 216 471

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 5000, 4 zu 1000, 4 zu 500 Mk.

Für Friseure und Barbiere empfehle als Spezialität sämtliche Bedarfsartikel zu Originalpreisen, ebenso Parfümerien. **W. Ruhtisch, Prinzipalmarkt.**

H. Reismann's Institut, Paderborn. Berechtigte Realschule, Pensionat für kath. Schüler. Prospekte versendet der Direktor H. Reismann.

Saison-Verkauf!

Der alljährlich im Januar stattfindende Verkauf

von Zimmereinrichtungen und Einzelmöbel zu herabgesetzten Preisen ist eröffnet.

Besichtigen Sie in Ihrem Interesse meine Ausstellung: Dann überzeugen Sie sich, dass Sie beim

Bedingungen:

1. Der Verkauf zu den herabgesetzten Preisen dauert bis Ende Januar.
2. Die Aufbewahrung der Möbel geschieht bis Anfang Juni kostenlos.

Einkauf Ihrer Aussteuern

oder Zimmereinrichtungen

viel Geld ersparen

wenn Sie jetzt Ihren Bedarf fürs Frühjahr decken.

Bedingungen:

3. Der Verkauf zu herabgesetzten Preisen geschieht nur gegen bar. Beim Einkauf ist eine Anzahlung zu leisten.
4. Die Lieferung der Möbel erfolgt franko, wenn nicht die Entfernungen über 100 Kilometer betragen.

Grösstes Spezialhaus der Möbel-, Matratzen- und Betten-Industrie.

F. Mertens

Münster i. W. ∴ Bielefeld. ∴ Hamm

Wohnhaus Graelstraße Nr. 56

zu Münster, zweistöckig, mit Einfahrt, Hofraum u. Hintergebäude, auch für jedes Geschäft passend, wird am **16. Januar, 9 Uhr vorm.** Zimmer 51, am Kgl. Amtsgericht zu Münster öffentlich meistbietend versteigert, worauf Interessenten aufmerksam gemacht werden.

Mineralwasserfabrik mit elektr. Betrieb,

hochmodern eingerichtet, ist mit sämtlichem Inventar und Immobilien, als 1 Wohnhaus mit Hofraum und Schuppen, sowie getreue Kundschaft, zu kaufen. Anzahlung 10 000 Mark.

Anfragen unter St 411 an die „Grevener Nachrichten", Greven, erbeten.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 17. Jan., nachm. ½3 Uhr, sollen beim Gutsbesitzer Große Beckmann 15 Min. vom Dorfe Ameisbüren:

3000 vorzügl. gute Buchen-Buschen,
8 Festmeter Birken,
zu Stielholz,
170 Stämme Eichen,
von 10—50 Zmtr. Durchmesser, zu Gruben- und Schachtholz in einem Lose,
ca. 400 Eschen,
von 10—35 Zmtr. Durchmesser, zu Stiel- u. Nutzholz,
eine Weide
zu Holzschuhen
freiwillig dem Meistbietenden verkauft werden.

Heinrich Elbers
Ameisbüren, Dorf 30.



Gut zur Größe von 370 Morg. mit kompl. Inventar, 4 Kilom. von einer Großstadt entfernt, ist bei 180 000 Mk. Anzahl. preiswert zu kaufen. Eigene Jagd vorh. Gebäude hochherrschaftlich. Näh. durch

C. Barenberg.
Greven.

Auf einem mittleren Gute im Kreise Lüdinghausen wird zum Frühjahr 1912 ein

Kötter gesucht.

Wohnung, Garten und Ackerland ist vorhanden. Offerten unter D E 3128 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gute Hypothek von 5a

5000 Mark

unter günstigen Bedingungen zu zedieren. Off. erbeten unter Z 337 an A. Rolef, Markt 37.

Wer liefert jede Woche 80 bis 100 Ferkel

(Münsterländer) nach dem Sauerland gegen Kasse. Gefäll. Adresse zur Weiterbeförderung u. C D 3127 an die Geschäftsstelle. (5b

Ernstgemeint!

Lehrer, Vierziger, kath., ansehnl. Fig., guten Gemütes, sucht gut kath. Dame gef. Alt. kennen zu lernen behufs baldiger

Heirat.

Nur ernstgem. Off. mit Bild u. Ang. d. Fam.- u. Verm.-Verh. u. **E T 3141** a. d. Geschäftst. d. B

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug, kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt, **Münz,** Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg. a*

Staniol- (Silber) Papier kauft C. Rütter sen., Krummertimpen 17/19.

Grosser Posten Zigarren

zu ausserordentlich billigen Preisen. Abgaben von 50 Stück an. Vorteilhaftester Bezug für Wiederverkäufer, Händler, Wirte etc.

Volle Garantie für Qualität; Nichtzusagendes wird gegen Barvergütung zurückgenommen. b*

Alle gangbaren Zigarettenmarken an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.

Anton Günter Zigarren-Versand

Salzstr. 59 Münster i. W. Filiale: **Wolbeckerstr. 10.**

Flechten 3*

Mitesser, Hautunreinheiten, Sommersprossen. Aerzte empfehlen Dr. **Kuhn's Glyzerin-Schwefelmilch-Seife** 80 u. 50 v. **Franz Kuhn,** Kron.-Parf., **Nürnberg.** Hier: **A. & F. Hansmann,** Mohren-Drogerie, Spickerhof 6

Rote ✚ Lose
à 3 Mark.
Münster-Lose
Nur geringer Vorrat.
Ziehung bestimmt in wenig Tagen!
Hauptgew. **15000**
2 Hptgew. **8000**
5000
3000
Münster-Lose à 1 Mark.
Glücksspiel 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pfg. vers. Lose-General-Debit
A Rolef. Münster i. W.
und alle Lotterie-Geschäfte.

20—25pferdige Gasgasmotorenanlage, Deutzer Fabrikat,

mit 2 Schwungrädern, kompl., frostfrei- u. bruchfrei, noch in Betrieb zu besichtigen, für 1600 Mk. zu verkaufen. Für gute Funktion u. ohne Fehler Garantie. Adressen unt. **D E 3126** an die Gesch. *

Einer großen Posten

Tüll- u. Bandgardinen

bis 50% unter Preis.

Joh. Heinr. Jansen
Alterfischmarkt. a4b

Stotterer

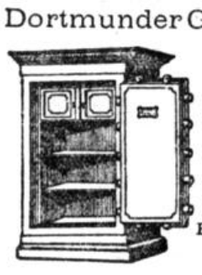
erh. gründliche Heilung bei **C. Matzke,** Burgsteinfurt. a4b 32jähr. Praxis. Prospekt frei.

Emder Sauerkraut, Salzschnittbohnen

in feinster Ware lieferbar w8b Joh. Klaasen, Emden.

Pohlschröder & Co.

Dortmunder Geldschrank-Fabrik



Stahlpanzer-Geldschränke
Gewölbetüren
Safes
Kirchenschränke
Tabernakel
Stahlkassetten etc. etc.

Unerreichtes Fabrikat, garantiert feuer-, diebes- und sturzsicher. Reich assortiertes Lager und Allein-Vertretung für den Bezirk Münster.

J. G. Niemann, Klosterstr. 23 (Glaspassage).



Kathol. Präparanden-Anstalt Anrum, Bezirk Osnabrück.

Die Aufnahmeprüfung findet statt am **27. Februar.** Das neue **Schuljahr** beginnt am **16. April.** Kosthäuser sind zu haben im Preise von etwa 400.— Mark. Durch staatlichen Zuschuß ist die Anstalt in der Lage, große Unterstützungen gewähren zu können. r*

Auch wird wieder ein außerordentlicher Präparandenkursus eingerichtet. Die Schüler dieses Kursus werden noch bedeutend höhere Unterstützungen erhalten.

Weitere Auskunft auf Anfragen wird gern erteilt.

H. Bellersen, Vikar u. Vorsteher der Präparandenanstalt.

Reisender.

Wir suchen zum 1. April d. J. für unsere

Manufakturwarengroßhandlung

einen durchaus tüchtigen, zuverlässigen Reisenden für eingeführte Touren. Herren, welche das Münsterland nebst angrenzenden Bezirken mit Erfolg bereist haben, erhalten den Vorzug. Offerten unter **E F 560** an die Expedition d. Zeitung. l3b

Grosses Lager fertiger Geschäftsbücher.

Beschleunigte Lieferung von Extra-Anfertigungen.

Anerkannt billigste Bezugsquelle.

Fernspr. 2112. **E. Schütte** Alter Steinweg. r*

Baugewerkschule.

Staatliche Berechtigung. **Neustadt** b. Nackl.-aberg. Programm frei.

Bäckerei

im gut verz. Geschäftshause zu verk. oder zu verm. Off. erb. u. O O 977 an die Gesch. f2a

---

Letzte Woche

des

Inventur-Ausverkaufs.

Die noch übrig gebliebenen

Kinder- und Mädchen-Kleider

sowie

Damen-Blusen u. Unterröcke

sind **nochmals** wieder **bedeutend herabgesetzt** und sollen, um vollständig damit zu räumen, ohne Rücksicht auf den reellen Wert, zu **jedem Preise** verkauft werden.

350 Fenster Gardinen und Stores, Künstler-Vorhänge, Piqué-, Tüll-, Spachtel- und Bandbettdecken

vollständig unter Preis.

Theodor Cloer,

Ludgeristrasse 9.

Waarschuwing.

Nationale militie in Nederland.

De Nederlanders, in Duitschland verblyf houdende en in het byzonder zy, die zyn geboren in het jaar 1893, alsmede de in Duitschland gevestigde ouders of voogden van buiten Duitschland wonende minderjarige Nederlanders worden opgeroepen, om zich ten spoedigste, doch uiterlijk voor den 18den Januari 1912, by het consulaat, binnen welks ressort zy verblyven, te vergewissen omtrent de verplichtingen, welke de wet op de nationale militie hen mocht opleggen, ten einde, zoo zy in aanmerking komen voor de aangifte, welke vóór 31. Januari e. k. moet geschied zyn, van een formulier te worden voorzien en dit desgewenscht met behulp van het Consulaat in te vullen. De inschrijvingsregisters voor de lichting 1913 worden op 31. Januari 1912 voorloopig en op 1 Maart 1912 voor goed gesloten.

Niet-naleving der verplichting tot aangifte wordt gestraft en stelt den militieplichtige aan verdere nadeelige gevolgen bloot.

Münster i. W., den 11. Januari 1912.

De Consul der Nederlanden.
B. T. ter Horst.

Deci malwaagen

hölzerne u. eiserne. Stark u. preiswert.
H. Redecker & Co Bielefeld.

Theaterkostüme, Militärausrüstungen, leihweise billigst u. prompt. C. Rütter sr., Münster i. W. Kr. Timpen 17/19. Telephon 1529.

Betten

liefert in jeder Qualität und Preislage in tadelloser Ware zu anerkannt billigen Preisen

Werner Hüsing

Münster i. Westf.
Fernsprecher 674 * Roggenmarkt 4
Bettwarenhandlung.

Für jedes bei mir gekaufte Bett übernehme volle Garantie.
Alte Federn lasse auf Wunsch reinigen.

Zur Gründung eines Stanzwerkes wird ein **erfahrener tüchtiger**

Fachmann

gesucht,

der sich auch mit Kapital beteiligt. Sehr günstiges und billiges Fabrikterrain ist vorhanden und großer Absatz durch Beteiligung großer Konsumenten gesichert. Offert. sub **R V 7256** an **Rudolf Mosse, Köln.** fi2v

---

Gewissenhaften und energischen Nachhülfeunterricht in **sämtlichen** Gymnasialfächern erteilt **erfahrener,** bestens empfohlener Philologe. Derselbe übernimmt Vorbereitungen für das **einj.-freiwillige** und **Abiturientenexamen. — Französische Conversation. — Silentium. Nachhülfestunden.** Off. unt. Z M 1005 an die Geschäftsstelle d. Bl. a*

„Seit längerer Zeit gebrauche ich regelmäßig Ihre **Herba-Seife** und verdanke ich es ausschließlich nur dieser, daß meine furchtbare **Gesichtsröte** als auch meine Beulen und Flechten vollständig verschwunden und ich nun einen **reinen Teint** habe. Verschiedene andere angewandte Seifen hatten bei keinen Erfolg." Frau Frieda Ziegler, Zwickau. Obermeyers **Herba-Seife** zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm. à Stck. 50 Pfg., 30% stärker. Präp. Mk. 1.—.

WIX FIX

saugt

Fett und Schmutz auf. Es reinigt verblüffend Badewannen, Spülbecken, Marmor, Kacheln, Herdplatten.

Pakete zu 10 u. 25 Pfg. überall.

Färbe zu Hause



nur mit echten **Heitmann's Farben**
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.

Carl Bastian
Spieferhof 17.
Spezialität:
28 Min.-Photogr. 1 Mk. in 4 verschiedenen Stellungen.
Mod. Porträts und größere Photographien in allen Ausführungen und Preislagen.
Nur noch kurze Zeit in Münster. p9e

Café Restaurant „Zum Adler",
Königstr. 49—50. j*
Habe mehrere Vereins- u. Kneipzimmer einige Abende in der Woche frei, jedes mit Klavier.
Ph. Böckmann.

Totenbriefe, Totenzettel
werden **schnell und billig** angefertigt.
Aschendorffsche Buchdr.
Aufträge wolle man abgeben **Michaelisplatz 9** (Exp. d. Münst. Anzeig. u. Volksztg.) oder **Klosterstraße 31—32.**

Die Qualität gibt den Ausschlag!



MAGGI-Suppen sind aus den besten Rohmaterialien hergestellt; sie enthalten die natürlichen Bestandteile hausgemachter Suppen und schmecken ebensogut wie diese. Deshalb verlange man ausdrücklich MAGGI-Suppen und achte auf die Sahutzmarke „Kreuzstern"